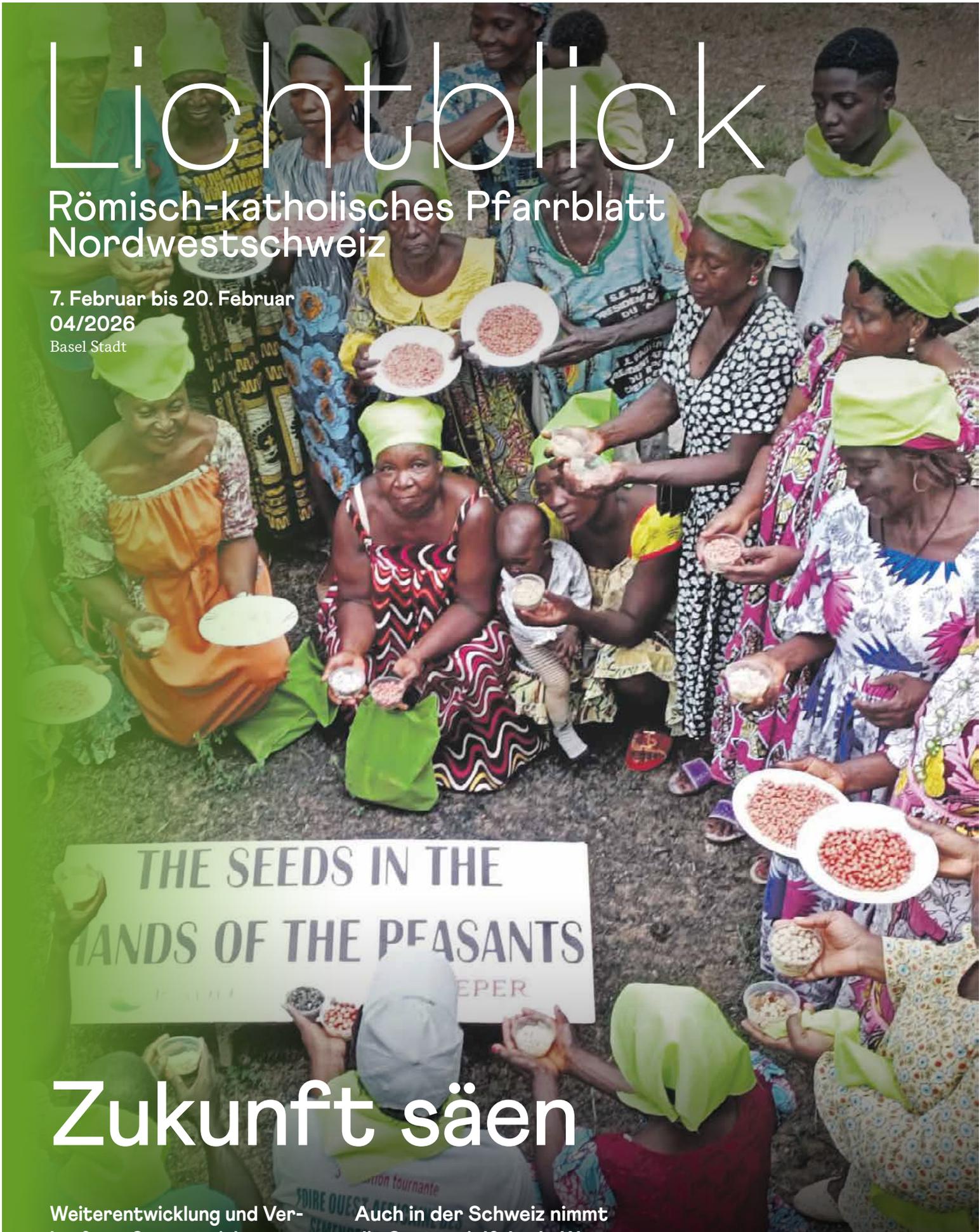


Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

7. Februar bis 20. Februar
04/2026
Basel Stadt



THE SEEDS IN THE
HANDS OF THE PEASANTS
SEPER

Zukunft säen

Weiterentwicklung und Verkauf von Saatgut sichern Leben, doch dieses Recht ist bedroht. Damit befasst sich die Ökumenische Fastenkampagne.

Seiten 2 und 3

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird dafür getan?

Seiten 4 und 5

Durch lokales Saatgut werden die Menschen im Globalen Süden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärken ihre Zukunftschancen.



Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die von Hunger oder Mangelernährung betroffen sind, steigt weiter. Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle.

Artenreiches, lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und eröffnet Zukunftsperspektiven. Die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion setzt sich deshalb für das Recht von Bäuerinnen und Bauern ein, Saatgut frei zu teilen, weiterzuentwickeln und zu verkaufen.

Vielfältiges Saatgut bedeutet Ernährungssicherheit – gerecht und krisenfest. Doch ein grosser Teil dieser Vielfalt ist verloren gegangen: Laut der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sind in den letzten hundert Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden. Konkret: In Indien gab es in den 1960er-Jahren 110 000 Reissorten, davon sind heute nur noch 6 000 übrig. Das ist ein Verlust von 95 Prozent. Diese Entwicklung ist fatal, denn Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe – ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Fragwürdige Sortenschutzgesetze

Bloss: Weltweit dominieren heute industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Diese grossen Saatgutfirmen sind gleichzeitig auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Zudem üben sie mit ihrer Marktmacht erheblichen politischen Einfluss aus.

In den letzten hundert Jahren sind über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden.

Über Freihandelsabkommen oder direkte politische Einflussnahme drängen Industrieländer wie die Schweiz Regierungen im Globalen Süden dazu, strenge nationale Sortenschutzgesetze zu erlassen – mit verheerenden Folgen für die Saatgutvielfalt und die Menschen. Der Begriff «Sortenschutz» ist in diesem Zu-

sammenhang nämlich irreführend: Dieser dient nicht dem Schutz von Sorten, sondern ist eine Art Patent und hilft Agrarkonzernen wie Syngenta, ihre kommerziellen Sorten und ihren Umsatz abzusichern. Die weltweite Sortenvielfalt hingegen wird dadurch nicht geschützt, sondern gefährdet.

Traditioneller Tausch wird kriminalisiert

Denn diese Sortenschutzgesetze verbieten es den Bäuerinnen und Bauern, Saatgut, das sie aus derart geschützten Sorten gewonnen haben, zu tauschen oder zu verkaufen. Sogar die Selbstverständlichkeit, traditionelles Saatgut aus eigener Ernte für die nächste Aussaat zu verwenden, wird stark eingeschränkt. Der jahrtausendealte Brauch des Tauschens, Weitergebens und Weiterentwickelns von Saatgut in den lokalen Gemeinschaften wird so kriminalisiert.

Doch genau diese bäuerliche Praxis der eigenen Selektion und des Tauschens ist die Grundlage für die ursprüngliche Vielfalt an Kulturpflanzen und Sorten. Und diese Vielfalt ist in vielen Ländern des Globalen Südens das Rückgrat der Ernährungssicherheit: Sie ist die beste Versicherung gegen die Folgen

Schwerpunkt Saatgut

des Klimawandels, Schädlingsbefall und Ernteausfälle. Lokales Saatgut ist an Böden und Wetter angepasst, stärkt die Unabhängigkeit der Gemeinschaften und diversifiziert die Ernährung.

Weltweit dominieren industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel.

Lokales Saatgut schützen

Die sogenannten Sortenschutzgesetze bedrohen die traditionellen Tauschsysteme. Immer mehr Bäuerinnen und Bauern wehren sich darum gegen den Vormarsch der Saatgutindustrie und ihrer Sortenschutzgesetze. Die Partnerorganisationen von HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» unterstützen bäuerliche Gemeinschaften dabei, ihr Saatgut zu schützen und ihre ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken.

In der Schweiz sensibilisiert die Ökumenische Kampagne 2026 Menschen dafür, dass die Kontrolle über das Saatgut in der Hand der

Was kann ich tun?

Wir stehen dem Hunger im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber, sondern können aktiv etwas dagegen tun:

- Saisonale, regionale und fair produzierte Lebensmittel konsumieren und so die Macht der Agrarkonzerne eindämmen.
- Lebensmittelverschwendung vermeiden.
- Parteien und politische Kampagnen unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen und Agrarkonzerne regulieren.

Bäuerinnen und Bauern bleiben muss. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für das Recht auf Nahrung und eine vielfältige, gesunde und kulturell verankerte Ernährung. Mit ihrer breit abgestützten Expertise sorgen HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» zusammen mit ihren Partnerorganisationen dafür, dass die Lösungsansätze für das Recht auf Nahrung langfristig Früchte tragen.

Tina Goethe/Helen Arnet

Über Fastenaktion

Fastenaktion wurde 1961 auf Initiative der katholischen Jugendbewegung gegründet. Das Hilfswerk setzt sich für benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein. Dabei stützt es sich auf lokales Wissen. Im Dialog mit den Partnerorganisationen werden Ansätze entwickelt. Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe begleitet Fastenaktion Menschen und Gemeinschaften dabei, sich zu organisieren, ihre Grundrechte einzufordern und nachhaltig den Hunger zu überwinden. Fastenaktion arbeitet mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Fastenkalender

Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen. Der Fastenkalender begleitet durch diese Zeit mit Geschichten von Menschen, spirituellen Denkanstössen, praktischen Tipps, Rezepten, Meditationen und Informationen zu Entwicklungsprojekten. Hier finden Sie den Fastenkalender online: www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden.

Alte Sorten erhalten, Zukunft sichern

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird hierzulande dafür getan?

Eine schwindende Sortenvielfalt ist nicht nur ein Problem im Globalen Süden. Auch in der Schweiz verschwinden die sogenannten «alten Sorten». ProSpecieRara setzt sich dafür ein, die Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Über die Motivation dahinter sagt Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen: «Es geht dabei vor allem um Resilienz. Je mehr verschiedene Arten und Sorten ein Ökosystem hat, desto besser kann es auf Veränderungen reagieren. Es ist widerstandsfähig gegen allerlei Einflüsse, zum Beispiel den Klimawandel.» Indem die Menschen in der Landwirtschaft und die Züchterinnen ihre Äcker, Obstwiesen und Gärten mit vielen verschiedenen Sorten bepflanzen, können sie die Genvielfalt erhalten und so aktiv zur Resilienz gegen verschiedene Witterungsereignisse beitragen.

Doch wie kommt es überhaupt, dass inzwischen einige wenige Sorten dominieren? Dabei stand und steht unter anderem der Ertrag im Vordergrund. Holzherr erklärt: «Es gibt immer

auch gute Gründe dafür, dass seltene Sorten nicht mehr verbreitet genutzt werden», doch er fügt an, «aber die Sortenvielfalt sorgt insgesamt für eine bessere Absicherung gegen Extremereignisse, weil in der Vielfalt immer Sorten dabei sind, die mit der aktuellen Situation besser klarkommen. Welche Sorten geeignet sind, kann sich dabei von Jahr zu Jahr ändern, je nachdem, welche Herausforderungen kommen.»

Pflanzen sind auch Tradition

Doch es geht nicht allein um das Ökosystem und seine Widerstandsfähigkeit. «Bei ProSpecieRara legen wir ausserdem grossen Wert darauf, dass die kulturhistorischen Hintergründe der Sorten bewahrt werden», erklärt Holzherr. Im Jahr 2025 tat sich die Stiftung zum Beispiel mit Christian Trojahn, dem Züchtersohn der Tomatensorte «Berner Rose» zusammen, um herauszufinden, wie das Original geschmeckt hat. Denn die heute erhalte-

nen Varianten weichen teilweise vom Geschmack der ursprünglichen Version ab.

«Mit dem Verschwinden einer Sorte enden auch damit verbundene Traditionen, das Wissen um die Nutzung der Sorte oder spezielle Rezepte», gibt Holzherr zu bedenken. Dieses Wissen sei auch nicht leicht wieder herzustellen. Selbst wenn alte Sorten nach Jahren wieder gezüchtet würden, wüssten die Produzenten oft nicht mehr, wie sie mit bestimmten Eigenschaften der alten Sorten umgehen sollten. Holzherr resümiert: «Das ist schade, denn unter Umständen haben die Menschen eine Kultursorte und ihre Eigenschaften über Jahrhunderte entwickelt.»

Beim Erhalt der Vielfalt wird auf Hobbygärtner als Sortenbetreuer gesetzt. Sie kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung.

In der Schweiz bei den verschiedenen Gemüsesorten die Vielfalt bewahren – unter anderem dafür setzt sich die Stiftung ProSpecieRara ein.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Bruchbühl & Franca Pedrazzetti

Hobbygärtnern für die Sortenvielfalt

Saatgut kann an bestimmten Orten gelagert und somit abgesichert werden, doch lebendig bleiben Sorten nur, wenn sie von Menschen genutzt werden. Dafür setzt ProSpecieRara unter anderem auf Hobbygärtnerinnen. «Wir können glücklicherweise auf ein grosses Netzwerk zählen, das uns bei der Erhaltung der insgesamt fast 6000 Sorten hilft», freut sich Holzherr. Die sogenannten Sortenbetreuer kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung. Durch diese On-farm-Erhaltung passen sich die Sorten über die Jahre den sich verändernden Umweltbedingungen an.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Die alte Kartoffelsorte «Weltwunder» beeindruckt mit gelegentlich riesigen Knollen, ist aber wegen ihrer tiefen Augen, die das Schälen mühsam machen, und der geringen Erträge bedroht.

Kleine Samen, grosse Regeln

In der Schweiz können Hobbygärtnerinnen Saatgut relativ frei kaufen und weitergeben, anders als in vielen EU-Ländern, wo jede Sorte offiziell registriert werden muss. Spezialitätensorten, die an die Landwirtschaft verkauft werden, lassen sich unkompliziert als «Nischensorten» anmelden. Klingt nach viel Freiheit, doch die Regeln haben ihre Grenzen.

Züchtungsorganisationen können Sorten unter Sortenschutz stellen, um für ihre Arbeit entlohnt zu werden. Solche Sorten mit Sortenschutz dürfen von Landwirten weder getauscht noch verkauft werden, und selbst die Vermehrung auf dem eigenen Hof ist nur für eine kleine Anzahl von Arten erlaubt.

«Mit Pflanzenpatenten wird der freie Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht immer mehr eingeschränkt», so Holzherr. Er erklärt: «Die Zahl der Patente steigt, und immer öfter betreffen sie selbst natürliche Merkmale der Pflanzen. Das bremst die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.» Besonders betroffen seien kleinere Firmen wie beispielsweise Sativa Rheinau, die genau darauf achten müssten, nicht unbemerkt patentierte Eigenschaften in ihre Zuchtlinien einzuschleusen.

Die Macht der Konsumenten

Wer sich für die Sortenvielfalt einsetzen möchte, für den hat Holzherr einen Tipp: gezielt seltene Sorten kaufen, eventuell sogar solche, die nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Dadurch können wir die Erhaltung einer Sorte unterstützen und dafür sorgen, dass Landwirtschaftsbetriebe die Sorten vermehrt anbauen.

Holzherr ermuntert die Verbraucherinnen: «Freuen Sie sich, wann immer Sie Vielfalt an Sorten und Pflanzen entdecken! Geniessen Sie die unterschiedlichen Geschmäcker der Vielfalt. Damit schaffen wir es, die Vielfalt zu erhalten und zu zelebrieren und gleichzeitig resiliente Systeme in Landwirtschaft und Umwelt zu fördern.»

Leonie Wollensack

Eine Frage an ... Philipp Holzherr



Welches ist Ihre Lieblings- «Alte Sorte»?

Die Frage bringt mich zum Schmunzeln. Das ist, als ob man Eltern von mehreren Kindern fragt: «Welches ist Ihr Lieblingskind?» Zumindest bei den Kartoffeln ist die «Weltwunder» meine persönliche Favoritin. Bedroht ist sie aufgrund ihrer tiefen Augen. Das macht sie auf den ersten Blick lustig und attraktiv, aber auch aufwändiger zu schälen. Ihren Namen hat sie wohl wegen ihrer für frühere Verhältnisse zuweilen sehr grossen Knollen bekommen. Allerdings kommen davon jährlich nur wenige. Daher ist der Ertrag für Landwirte im Vergleich zu modernen Sorten sehr bescheiden. Immerhin kann die «Weltwunder» das im Bergackerbau etwas wettmachen. Dort ist der Kartoffelertrag normalerweise niedriger als im Mittelland, bei dieser Sorte gibt es aber in beiden Regionen erstaunlicherweise fast gleich viel zu ernten.

Bild: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Der Sortenfinder

Auf der Seite des ProSpecieRara-Sortenfinders sind Informationen zu über 2500 seltenen Sorten sowie Angaben zu deren Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt. Mit der Karte der Vielfalt lässt sich gezielt nach ProSpecieRara-Spezialitäten in der Nähe suchen.
www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder

Hoffnung keimen lassen

Die Menschen in den Longo mäi-Kooperativen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer haben schon lange erkannt, dass die Zukunft der Ernährung von der Vielfalt der Pflanzen abhängt. Das Wissen über Saatgut ist in Kriegszeiten Gold wert.

Seit vielen Jahren beackern die Landwirtinnen und Landwirte der Longo mäi-Kooperativen nicht nur ihre Felder, sondern auch das Thema Saatgut. Unter dem Namen Longo mäi – was so viel bedeutet wie: «Es möge lange dauern!» – leben rund 200 Erwachsene mit ihren Kindern in elf sozialen landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen. Die erste Kooperative ist in Südfrankreich entstanden, heute gibt es sie in sechs europäischen Ländern. Dabei wollen die Gemeinschaften nicht ein Modell für alle Menschen sein, aber eine Inspiration für andere Formen des Zusammenlebens. Zentral ist dabei der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie eben dem Saatgut.

Kulturtechnik erhalten

In einzelnen Kooperativen säen die Bäuerinnen und Bauern von Longo mäi zu 80 Prozent mit eigenem Saatgut. Das ist wichtig, um das Wissen um die uralte Kulturtechnik zu erhalten. Es ist aber auch wichtig, weil die Kooperativen damit unabhängig bleiben von den multinationalen Konzernen, die die Züchtung und den Verkauf des Saatguts durch Patente monopolisieren wollen. Die Patente schränken die Vielfalt in der Züchtung ein, was zu weniger Sorten führt und auf lange Frist die Ernährungssicherheit gefährdet.

In der Longo mäi-Kooperative «Grange Neuve», in der Nähe von Limans im Südosten Frankreichs wird in einem Hangar das Saatgut für die eigene Produktion sowie für andere Longo mäi-Kooperativen gereinigt und gelagert. Dar-

Bilder aus hoffnungsvollen Tagen der Buzuruna Juzuruna-Gruppe im Libanon.



Quelle: Pro Longo mäi

über hinaus wird die Saatgut-Infrastruktur von anderen landwirtschaftlichen Kollektiven genutzt. Ausserdem finden auf «Grange Neuve» seit 2006 Saatgutkurse statt und die Gärtnerinnen und Gärtner der Longo mäi-Kooperativen nehmen zudem an Saatgutbörsen teil, an denen der Überschuss an Samen getauscht wird.

Selber über das Saatgut bestimmen

Saatgut, das an Börsen getauscht werden soll, darf nicht gentechnisch verändert sein. In 17 europäischen Ländern, und aufgrund eines Moratoriums de facto auch in der Schweiz, ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) verboten. Zu unsicher sind die möglichen Auswirkungen. Unter anderem wird befürchtet, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen letztlich zu mehr Monokulturen führen und dass Resistenzen bei Beikräutern und Schädlingen zum Einsatz von mehr Pestiziden führen. Viele der befürchteten Folgen können grundsätzlich auch bei herkömmlicher Züchtung auftreten, allerdings deutlich langsamer. Die Kritik richtet sich deshalb vor allem gegen die Geschwindigkeit und die Art, wie gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie gegen die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die EU-Saatgutverkehrsregelung sieht vor, dass nur Sorten «in Verkehr» gebracht werden dürfen – das heisst auch in Form eines Geschenks weitergeben –, die auf einer offiziellen Liste stehen. Um auf diese Liste zu kommen, müssen die Sorten angemeldet werden und gewissen Kriterien entsprechen. Viele traditionelle Sorten scheitern allerdings beim Kriterium «Einheitlichkeit». Diesen Missstand haben die Landwirtinnen und Züchter von Saatgut vieler Ländern erkannt. In der Schweiz können darum seit 2010 Landwirtinnen und Landwirte gemäss der Saat- und Pflanzgutverordnung Sorten unter der Kategorie «Nischensorte» handeln.

Auf dem Hof Ulenkrug der Longo mäi-Kooperative im Norden Deutschlands wurden 900 Weizensorten gepflegt. Um die Sorten getrennt von gentechnisch veränderten Pflanzen zu halten, hatte die Kooperative sie im Jahr 2007 vom deutschen Institut zur Kulturpflan-

Der Saatgut-Förder-Kreis unterstützt die Longo mäi-Kooperativen in ihrem Engagement für die Diversität und Souveränität von Saatgut. Informationen zum Saatgut-Förder-Kreis finden Sie auf www.prolongomai.ch (> Themen > Saatgut in Longo mäi). Hier finden Sie die Lehrfilme «Saatgut ist Gemeinschaft»: www.diyseeds.org/de/10-years-on



zenförderung zu sich in die Pflege genommen. Das Saatgut wird heute in verschiedenen Longo mäi-Kooperativen und in befreundeten bäuerlichen Betrieben gepflegt. Dazu kamen aus einer privaten Sammlung weitere 1000 Weizen-, Gersten-, Hafer- und Roggensorten, um die sich seither hunderte Menschen ehrenamtlich kümmern. Die Samen kommen teilweise aus fernen Ländern. Und in Einzelfällen finden sie sogar den Weg dahin zurück. So reisten Weizensorten nach Äthiopien, Indien, Griechenland, Mexiko und in die Türkei zurück.

Hoffnung säen in Kriegsgebieten

Eine besondere Bedeutung bekommt das Saatgut und das Wissen darum in Kriegsgebieten. In Syrien wurde die Landwirtschaft vor dem Ausbruch des Kriegs im Jahr 2011 intensiviert und industrialisiert, um Produkte auch für den internationalen Markt zu produzieren. Das hatte eine Zentralisierung der Abgabe des Saatguts zur Folge und das Verbot, Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren. Damit verloren die Landwirtinnen und Landwirte Souveränität und zunehmend auch das Wissen um die Vermehrung des Saatguts.

Seit 2014 unterstützte das internationale Netzwerk «The 15th Garden» mit Workshops und Saatgutspenden den Aufbau von Gärten in Syrien und in den Flüchtlingslagern in Jordanien, Libanon und in der Türkei, um die vom Krieg betroffenen Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihre Lebensmittel selbst zu produzieren. Saatgut-Spenden kamen auch aus

Schwerpunkt Saatgut

Longo mäi-Kooperativen. Ein weiterer wichtiger Beitrag Longo mäis in diesem Zusammenhang waren und sind ihre Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut». 2015 gerade fertig gestellt mit englischen, französischen und deutschen Untertiteln, reisten sie im Gepäck der Betreibenden des Wanderkinos «Graines et cinéma» nach Syrien, um die Aufbauarbeit von «The 15th Garden» zu unterstützen. Vergangenes Jahr feierte Longo mäi das zehnjährige Jubiläum der Filme, die mittlerweile in dreizehn Sprachen übersetzt auf einer Webseite freizugänglich sind. Aus dem Engagement von «The 15th Garden» entstand die Landwirtschaftsschule «Buzuruna Juzuruna» im Libanon (aus dem Arabischen übersetzt: «Unsere Samen sind unsere Wurzeln»). Auf dem Hof in der Bekaa-Ebene befindet sich das Saatgut von 250 palästinensischen, syrischen, irakischen und libanesischen Sorten. Auf zwei Hektar gibt es eine Baumschule und Getreide sowie Hülsenfrüchte werden auf 20 Hektaren angebaut. Seit dem Ausbruch des Kriegs in Israel 2023 ist auch das Landwirtschaftszentrum von den Kriegshandlungen betroffen. Aber Aufgeben ist kein Thema für die Menschen in der Region und auch nicht für die Gemeinschaft von Longo mäi. Im Sommer 2025 sind in den Gärten der Kooperativen im Jura und in der Provence palästinensische Samen gesät worden, um sie zu testen. Eine Auswahl soll vermehrt werden, um die agrarökologische Bewegung im Gazastreifen und im Westjordanland zu unterstützen.

Eva Meienberg

Jetzt sind Sie dran!

Saatgut-Börsen

Der SamenSonntag findet am 15. März von 13 bis 17 Uhr in der Halle 8 im Gundeldinger Feld in Basel statt. Dort dürfen Sie samenfeste Sorten schenken und tauschen. Die Herkunft des Saatguts soll bekannt sein, damit keine hybriden und gentechnisch veränderten Pflanzen darunter sind. Bevorzugt werden Samen von Feldern und Gärten, die weder mit Kunstdünger noch mit Pestiziden behandelt wurden. Reinigen Sie Ihr Saatgut, sortieren Sie es und beschriften Sie die Samensäcke mit Sortennamen, Jahr und Ort der Ernte. Alle Infos auf: samensonntag.ch
Falls Sie nichts zum Tauschen haben, können Sie im Reusspark in Niederwil am 8. März von 13 Uhr bis 16 Uhr ProSpecieRara-Saatgut kaufen.
Informationen zum Samen-sonntag finden Sie hier:



Kolumne

Säen im Winter

Noch ist es kalt, die Erde gefroren, zu früh, um zu säen. Viele kennen die Sehnsucht, wieder draussen zu wirken. Schauen, was schon spriesst, Abgestorbenes vom letzten Jahr zurückschneiden, Kompost verteilen. Glückliche, wer einen Garten hat oder ein paar Pflanztöpfe. An vielen Orten stellt die Kirche Land zur Verfügung. Pfarreigärten ganz unterschiedlicher Art sind entstanden mit Gemüse, Blumen, Beeren, Sträuchern und Bäumen. Manchmal wird nicht nur für private Bedürfnisse geerntet. Mit den Blumen wird die Kirche geschmückt, Kürbisse werden für den Suppentag zubereitet. Gärten helfen, Gemeinschaft zu schaffen. Gastfreundschaft auch für Insekten und Vögel, die Nahrung finden, weil darauf geachtet wird, die Umgebung naturnah zu gestalten. Da ist viel Gutes entstanden.

Dass die Saat aufgeht, auch im übertragenen Sinn, ist eine tiefe Sehnsucht, die wir in uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen uns das besonders bewusst ist. Bei Abschieden, zu Beginn von etwas Neuem. Bei mir ist es die bevorstehende Pensionierung. Mit vielen Menschen unterwegs sein zu dürfen, war spannend und herausfordernd, ein grosses Geschenk. Der Dialog auf Augenhöhe bereitet den Boden. So können Begabungen, Bedürfnisse und Ansichten zu Samen werden. Das Leben bleibt spannend: Nicht jeder Samen geht auf, und manchmal werden aus den kleinsten Samen die prächtigsten Pflanzen.



Bernadette Bernasconi

Seelsorgerin Diakonie und Soziales, Pfarrei Schöftland

Bildquelle: zVg

Der deutsche Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch arbeitet jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr in einem meditativen Prozess an seinen Figuren. Im Lauf der letzten dreizehn Jahre hat er weit über tausend Königsfiguren geschaffen. Er schlägt sie aus altem Eichenholz und salbt jeden fertigen König, jede fertige Königin mit Leinöl.



Quelle: zvg

Demut und Stärke

Die Ausstellung «Königlich!» in Baden setzt ein Zeichen für die unantastbare Würde jedes Menschen

Gegen das Vergessen

*Auch wenn sich die Male
des Abschieds mehren
die Schritte tastender
und die Gebete
inniger werden*

*vergiss nicht
die Krone
auf deinem Haupt
und das Licht
in den Falten*

*vergiss nicht
die Königin
in dir
und den Himmel
über deiner Seele*

Jacqueline Keune

Sie, die uns diese Worte zuflüstert, steht im weissen Gewand auf einem Holzsockel, schaut die Betrachtenden unverwandt an und schenkt ihnen ein stilles Lächeln. Die kleine Königin, kaum so lang wie ein Unterarm, empfängt ab dem 22. Februar im Foyer des Regionalen Pflegezentrums in Baden die Besucherinnen und Besucher. Ihre Worte sind Ermutigung und Ermahnung zugleich, sie machen uns bewusst, dass Altersgebrechen, Krankheit und körperliche Schwäche die Würde, die jedem Menschen innewohnt, nicht antasten.

Teil des Jubiläumsprogramms

Die Holzfigur ist Teil der Ausstellung «Königlich!», die vom 23. Februar bis 14. März an 15 verschiedenen Orten in Baden zu sehen ist. Die Ausstellung eröffnet die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation (siehe Box), die Ende Mai in einem offiziellen Festakt enden. Ob in der Stadtbibliothek, im Kino, in der Kirche oder im Kantonsspital, der Gang durch die Ausstellung soll – wie das gesamte Jubiläumsprogramm – in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen den gesell-

schaftlichen Dialog stärken und Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft setzen.

Königinnen und Könige aus Holz

Dieses Anliegen verkörpern die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 20 bis 30 Zentimeter grossen Holzfiguren. Der gelernte Tischler, der heute als Sozialdiakon in Bonn tätig ist, begegnet bei seiner Arbeit Menschen in prekären Lebenssituationen: von Armut betroffen, durch Krankheit belastet, von Schicksalsschlägen gezeichnet. «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von Gott, von sich, von anderen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?», diese Fragen stellte sich Knoblauch beim Nachdenken über die täglichen Begegnungen. Seine Königsfiguren seien ein Antwortversuch, schreibt er: «Scheinbar machtlos und bescheiden, zeigt sich ihre Grösse und Würde im Verborgenen.» Seine Skulpturen, an denen er in seiner Werkstatt im Pfarrhaus in Bonn-Lessenich jeweils vor Tagesbeginn in einem meditativen Schaffensprozess arbeitet, möch-

Zu Besuch bei

ten an die jedem Menschen innewohnende Königswürde erinnern.

Eigenheiten auf den zweiten Blick

In den letzten Wochen war die Ausstellung in der Stadt Luzern zu sehen. Die Figuren waren dort zusammen mit Texten der Theologin Jacqueline Keune aufgestellt. Auch in Baden verdichtet Keunes Poesie den Ausdruck der Figuren. Vor dem Schreiben hat Jacqueline Keune die einzelnen Figuren eingehend betrachtet: «Auf den ersten Blick sehen die kleinen Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch alle recht ähnlich aus. Alle tragen weisse Kleider oder weisse Oberteile und schwarze Hosen. Alle, bis auf eine Ausnahme, sind hager. Alle stehen frontal und aufrecht, alle auf einem Holzsockel. Erst auf den zweiten, genaueren Blick habe ich die Unterschiede, oder vielleicht präziser gesagt: die Eigenheiten, der einzelnen Figuren gesehen.»

Das Äussere hat auch ein Inneres

Die Eigenheiten jeder Figur inspirierten Jacqueline Keune zu den jeweiligen Texten: «Die eine Königin scheint traurig zu sein, die andere zu lächeln. Es gibt grosse schwere Kronen und es gibt Krönchen. Es gibt Gesichter, in die hat sich das Leiden eingezeichnet, es gibt Gesichter, die fragen, und solche, die einfach Zufriedenheit ausstrahlen.» Jede kleine Königin und jeden kleinen König habe sie vor dem Schreiben länger betrachtet, und dabei gespürt, dass das Äussere auch ein Inneres habe.

Die Texte von Jacqueline Keune stellen die Figuren in einen Kontext, sie schaffen eine Verbindung zum jeweiligen Standort. Sie habe versucht, sich in Gedanken in den Ort hinein-zubegeben und zu spüren, was dort wichtig ist, erklärt die Theologin. Dann habe sie sich die jeweiligen Könige und Königinnen an diesen Orten vorzustellen versucht und überlegt, was sie jenen sagen könnten, die sie dort wahrnehmen, oder denen, die an ihnen vorübergehen.

Sie stehen für den Menschen selbst

Dass die Figuren durch ihre einfache Art etwas in den Betrachtenden auslösen, steht für Jacqueline Keune fest. «Weil sie für den Menschen selbst stehen, für das Freundliche und Friedfertige, das von Menschen ausgeht. Für ihre Demut und ihre Stärke. Für die Wunden, die das Leben manchen von uns geschlagen hat. Für den Schmerz, der sich in ein Gesicht eingekerbt hat, für die Augen, die ins Leere schauen, für das Lächeln, das einen Raum augenblicklich heller macht.»

Marie-Christine Andres



«Wer ist gross, wer ist klein? Wer ist oben, wer ist unten? Wer wichtig, wer unwichtig, wer geseheit – wer nicht? Ist klug, wer atomare Sprengköpfe entwickeln, und dumm, wer nicht lesen kann?», fragt die Königin die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in der Kanti Baden.

«Königlich – Würde unantastbar»

Vom 23. Februar bis am 14. März sind an 15 Standorten in Baden Königinnen- und Königsfiguren von Ralf Knoblauch mit Texten von Jacqueline Keune ausgestellt. Diese Ausstellung zum Thema Menschenwürde findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt. Die Vernissage (unter Mitwirkung von Priorin Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr, Jacqueline Keune, freischaffende Theologin und Autorin, Marianne Binder, Ständerätin des Kantons Aargau, und Sven Angelo Mindeci, Musiker) findet am Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr im Foyer Theater ThiK Baden statt. Eintritt frei, mit Apéro.

Die Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen im Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt, Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation», zu finden unter www.disputnation.ch

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Caminhar na Luz: confiar quando não vemos tudo

Há momentos na vida em que gostaríamos de ter respostas claras, caminhos definidos e certezas absolutas. No entanto, a fé cristã não começa na segurança total, mas na confiança. A Palavra de Deus lembra-nos repetidamente que caminhar com Deus não significa ver tudo com nitidez, mas avançar mesmo quando a estrada parece envolta em neblina.

Jesus diz-nos: “Eu sou a luz do mundo. Quem me segue não caminhará nas trevas, mas terá a luz da vida.” Esta luz não elimina automaticamente todas as dificuldades, nem nos poupa ao sofrimento. Ela ilumina, sobretudo, o sentido. Dá-nos orientação interior, mesmo quando exteriormente tudo parece confuso.

Confiar em Deus é um ato profundamente humano e, ao mesmo tempo, profundamente espiritual. É reconhecer os nossos limites e aceitar que não controlamos tudo. Num mundo que valoriza a performance, a rapidez e o

sucesso visível, a fé convida-nos a parar, escutar e entregar. Entregar não é desistir; é escolher confiar que Deus continua a agir, mesmo quando não O compreendemos.

Muitas vezes perguntamos: “Onde está Deus no meio desta dor, desta incerteza, deste silêncio?” A resposta não vem sempre em palavras, mas na presença. Deus caminha connosco. Está no gesto simples, na mão que apoia, na esperança que resiste apesar do cansaço. Ser cristão hoje é, talvez, aceitar viver nesta tensão: entre perguntas e fé, entre fragilidade e esperança. Não precisamos de ter todas as respostas para seguir Jesus. Basta dar o próximo passo, com o coração aberto, deixando-nos conduzir pela luz que não ofusca, mas aquece. Que possamos, como comunidade, ser também reflexo dessa luz no mundo: com gestos de misericórdia, palavras de encorajamento e uma fé vivida no quotidiano. Porque a luz de Cristo não é para ser guardada, mas partilhada.

Soraia da Costa Lopes

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Tel. 061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
Web: www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch



Quelle: Felix Merler/Pixabay

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr: Eingeladen bei Maria
Siehe: www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

«**Familien zu Gast bei Maria im Stein**»
Auszeit in Mariastein für Kinder und ihre Erwachsenen im Kloster Mariastein
Samstag, 6. Juni
13.30 Uhr Check in
14.00–18.00 Uhr freiwilliger Atelierbetrieb mit Zvieri, z.B. Improtheater, Jubla-Postenlauf, Kreativatelier, etc. Danach Segensfeier, gemeinsames Nachtessen am Feuer und die Möglichkeit zum Übernachten.
Sonntag, 7. Juni
Brunch und anschliessend Möglichkeit zur Eucharistiefeier im Kloster.

Kosten
ohne Übernachtung:
Erwachsene Fr. 50.–
Kind Fr. 20.–
mit Übernachtung und Brunch:
Erwachsene Fr. 100.–
Kind Fr. 40.–
Kinder von 0–5 Jahren gratis

Infos und Anmeldung
Die Plätze sind begrenzt. Melden Sie sich schnellstmöglich (bis 28.2.) an:
www.kloster-mariastein.ch/familienwochenende



Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche
So 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst in verschiedenen Formen:
Wortgottesdienst mit Kommunion am 8. Februar, Eucharistiefeier am 15. und 22. Februar, Taizégebet am 1. März; Mo 18.45 Uhr Anbetung; Do 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Mit engagierten Menschen auf Augenhöhe ins Gespräch kommen, gemeinsam aus den mitgebrachten Vorschlägen ein Thema auswählen, achtsam zuhören und respektvoll reden, die eigene Meinung teilen und die Meinungen der Anderen würdigen. Immer am letzten Mittwoch des Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr.
Nächstes Treffen: Mi, 25. Januar, 10.15–11.30 Uhr in der Bibliothek. Teilnahme kostenlos, Anmeldung ist nicht erforderlich. Flyer: in der Kirche und bei der Rezeption.

Momentum – abendliche Auszeit, franziskanisch inspiriert
Die neue Reihe von Impulsabenden folgt thematisch einer franziskanischen Baummeditation und beleuchtet Übergänge, die den Lebensweg prägen. Der nächste Impulsabend am Di, 17. Februar, wird von Br. Niklaus Kuster und Felix Terrier, Rektor der Klosterkirche, mit dem Thema «sich ausrichten – frei» gestaltet.
Weitere Termine: 31. März, sich entfalten – geweitet; 5. Mai, sich entfalten – fruchtbar; 23. Juni, sich verbinden – vernetzt.
Jeweils 19.30–21.30 Uhr in der Klosterbibliothek Dornach. Kostenbeitrag: Fr. 15.–. Anmeldung erwünscht. Information und Anmeldung: Felix Terrier, kirche@klosterdornach.ch

Spenden ans Kloster Dornach

Sie möchten das Kloster Dornach als Ort der Begegnung mit seinen kirchlich-spirituellen und kulturellen Anlässen unterstützen? Wir sind Ihnen für jede Unterstützung dankbar!

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite. Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Basel-Stadt



Aschegrau

Der Februar ist eine segensreiche und freudige Zeit: Lichtmess mit dem Segen auf die Kerzen, der Blasisussegen, der Segen über die Agathabrote, später über Verliebte und mancherorts über den Wein. Und mittendrin: Aschermittwoch. Ein Dämpfer ...oder? Das Grauschwarz der Asche, je nach Region kreuzförmig auf den Scheitel gestreut oder auf die Stirn gezeichnet signalisiert: Im Leben sind wir vom Tod umfungen. Wir sind sterblich, vergänglich. Christinnen und Christen lassen sich durch den Aschermittwoch jedes Jahr bewusst darauf ein, umzukehren und sich neu auf Gott und seine frohe Botschaft in Jesus Christus auszurichten. Der Tag erinnert uns: Die Zeit des irdischen Lebens ist kostbar und es liegt auch in unserer Hand, wie wir sie gestalten.

Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Pastoralraum Potpourri

Die Pfarreien organisieren zahlreiche und thematisch breit gefächerte Angebote, feiern besondere Gottesdienste und tragen auf vielerlei Weise zum gemeinschaftlichen Leben der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt bei.

Hier finden Sie eine Auswahl für den Februar, bitte lesen Sie auch die Pfarreiseiten 14 bis 27 oder besuchen sie die Onlinepräsenzen der Pfarreien. Dort gibt es weitere Informationen. Hier sind die Adressen angegeben:

www.heiliggeist.ch

www.antoniuskirche.ch

www.st-clara.ch

www.stfranziskus-riehen.ch

www.allerheiligen-stmarien.ch

www.sacrecoeur-basel.ch

www.parrocchia-sanpiox.ch

—

Besondere Gottesdienste Blasisussegen

St. Anton: Samstag, 7. Februar, 17 Uhr (Vorabendgottesdienst) und Sonntag, 8. Februar, 10 Uhr (Gottesdienst)

Aschermittwoch

St. Clara: Mittwoch, 18. Februar, Aschenauflegung um 9.30 Uhr in St. Clara oder in den Gottesdiensten vom ersten Fastensonntag.

Kreuzwege

Antoniuskirche: Freitags in der Fastenzeit findet der Kreuzweg, der das Leiden und Ster-

Pfarreien

St. Anton - San Pio X

St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur

St. Clara

Heiliggeist

St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

061 386 90 60

pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel

061 690 94 44

kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel

061 690 97 85

sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



ben Jesu Christi von der Verurteilung durch Pilatus bis zur Grablege darstellt, statt: Freitag, 20. Februar, 27. Februar, jeweils 18 Uhr - es gibt weitere Daten bis Karfreitag.

Junia-Gottesdienst

Die Apostelin Junia wird vom Apostel Paulus im Römerbrief erwähnt und als herausragend unter den Aposteln gelobt. Nach ihr sind die Gottesdienste benannt, die wir einmal im Monat feiern. Dieser Gottesdienst ist eine Agapefeier. Wir laden herzlich ein: Samstag, 14. Februar, um 17.30 Uhr in der Kapelle von St. Franziskus, Riehen.

Krankensalbung

St. Clara: Wer die Krankensalbung empfangen möchte, hat am Samstag, 28. Februar um 9.30 Uhr im Gottesdienst die Möglichkeit dazu.



Gemeinschaft - ein zentraler Gedanke des Glaubens. - Foto: Lucia Hunziker/Dankesantlass Freiwillige 2025

Weitere Veranstaltungen und Angebote

St. Anton

Zum Mittagstisch am Aschermittwoch, 18. Februar um 12 Uhr servieren wir Ihnen in der Cafeteria, St. Anton Basel, eine feine Mehlsuppe, Käse- und Zwiebelwähe. Kosten: Fr. 12.50 inkl. Mineralwasser und Tee / Kaffee. **Anmeldung: bis Montag, 16. Februar, 12 Uhr**, im Sekretariat St. Anton. Telefonische auf 061 386 90 60 oder per Mail an st.anton@rkk-bs.ch.

St. Clara

Am Nightfever Basel erscheint die Kirche St. Clara in einem warmen Lichtermeer begleitet von ruhiger Musik. Jugendliche gehen während des Nightfevers auf die Strassen, um Passanten mit Teelichtern einzuladen, in der Kirche zu verweilen. Es besteht auch die Möglichkeit für das Sakrament der Versöhnung oder ein Gespräch mit einem Priester. Ob tatkräftiger Missionar, fleissige Beterin oder geneigter Besucher, alle sind herzlich willkommen. **Samstag, 7. Februar: 17 Uhr** Eucharistiefeier - **18.30 Uhr** Gebet, Gesang, Gespräch - **22 Uhr** Nachtgebet und Segen.

Heiliggeist

In Verbindung zur Fastenaktion werden die Schöpfungsdetektive kreativ: Mit Samen ge-

stalten wir kleine Kunstwerke und entdecken, wie wichtig Vielfalt ist. Wir sprechen darüber, warum Samen Leben schenken – und warum es so wichtig ist, dass alle Menschen Zugang zu ihnen haben. Am **Mittwoch, 11. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr**, Treffpunkt ist der Innenhof der Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 49. Eingeladen sind Kinder im Primarschulalter. **Anmeldung:** christine.wittkowski@rkk-bs.ch - Bitte eine Getränkeflasche mitbringen.

St. Franziskus

Café Francesco. Neustart Kirchenkaffee in St. Franziskus. Einmal monatlich wird am Sonntag nach dem Gottesdienst wieder ein Kirchenkaffee stattfinden. **Start ist am 1. Februar.** Die Kaffeemaschine ist an. Gutzli gibt es auch. Wer möchte, darf gerne einen Kuchen mitbringen. Wir freuen uns auf Sie!

OFFline

Segensfeier für Liebende mit Impulsen, geistlichen Gesängen und Stille. Herzliche Einladung zur Segensfeier und dem anschliessenden Apéro in die Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee 140, 4059 Basel. **Samstag, 14. Februar, 18 bis 19 Uhr** Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

St. Marien

Die Königin der Instrumente – Orgel erleben Die Konzertreihe «Appetizer! – kleine Orgelkonzerte zum Apéritif» lädt ein, dieses faszinierende Instrument neu zu entdecken. **Jeweils am letzten Samstag des Monats** erklingt eine halbe Stunde Musik: um 12 Uhr in der Bruder-Klaus-Kirche Liestal und **um 18 Uhr in der Marienkirche Basel.** Mehr Infos: www.appetizer.li

Offene Kirche Elisabethen

Auf der Seite 28 dieser Ausgabe gibt es zwei Hinweise auf liturgische Veranstaltungen in der Offenen Kirche Elisabethen.

Oekumenische Medienverleihstelle

Die Medienverleihstelle empfiehlt für die Fastenzeit: *Den Durst der Seele stillen. Meditative Impulse für die Fastenzeit bis Ostern (Herder, 2019)*. Wie können wir bewusster leben und uns Zeiten der Besinnung gönnen? Das Buch bietet für alle Werkzeuge von Aschermittwoch bis Ostermontag eine kleine Auszeit an. Kurze Impulstexte namhafter Autoren, wie Papst Franziskus, Anselm Grün, Margot Kässmann u. a., können zur Einstimmung am Morgen gelesen werden. Bibelstellen und ein Tagesimpuls können durch den Tag begleiten und zur Reflexion am Abend dienen. Ein Bibelstellen- und Stichwortverzeichnis ermöglichen umgekehrt die Suche nach Texten für viele Anlässe der Gemeindegemeinschaft.

Zusammenstellung Kommunikation RKK BS

Ökumen. Fastenkampagne

Sehen und handeln - während der Fastenzeit läuft wieder die ökumenische Fastenkampagne.

«Zukunft säen» mit diesem Motto führt die Ökumenische Kampagne in diesem Jahr ihren Dreijahreszyklus zum Thema «Hunger» weiter. Die Kampagne kann über vielfältige Aktionen und Materialien in die Öffentlichkeit getragen werden.

Traditionell wird in den Pfarrgemeinden einiges auf die Beine gestellt. Es gibt Material für Gottesdienste und Unterricht. Die Kampagne findet vom Aschermittwoch, 18. Februar, bis Ostersonntag, 5. April, statt.

Schwerpunktthema ist die Frage nach dem Saatgut, seiner Vielfalt und seiner Verfügbarkeit. Erstere habe sich laut der Welternährungsorganisation FAO in den letzten 100 Jahren stark reduziert. Eine Seite mit Zahlen und Fakten im Kampagnenmagazin führt als Beispiel Reis an: Von ehemals über 100 000 Sorten habe es eine weltweite Reduktion auf 10 dominierende Sorten gegeben.

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Alle Materialien gibt es auf www.sehen-und-handeln.ch

Im Editorial zum Heft schreibt Fanny Bucheli, Kommunikation Ökumenische Kampagne:

«Die Samen meiner Chilis werde ich im kommenden Frühling wieder aussäen. Einige werde ich verschenken oder gegen Tomatensamen aus dem Garten meiner Schwägerin tauschen. (...) m Globalen Süden [müssen] Bäuerinnen und Bauern mit Repressionen rechnen, wenn sie eigenes Saatgut weiterentwickeln, tauschen oder lokal verkaufen. Was für uns selbstverständlich und lebensnah ist, gilt dort oft als kriminell, hat dramatische Folgen für die Ernährungssicherheit und macht die Menschen abhängig von internationalen Konzernen.»

Die ökumenische Fastenkampagne setzt sich dieses Jahr für das Recht auf lokales und vielfältiges Saatgut ein. Denn je vielfältiger das Saatgut und damit die geernteten Lebensmittel sind, desto gesünder und reichhaltiger ist die Ernährung der Menschen und desto robuster ist auch die Natur.

Zusammenstellung Kommunikation RKK BS

St. Anton – San Pio X



Aschermittwoch – Beginn der Fastenzeit

An Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Sie dauert, ohne die Sonntage, 40 Tage von Aschermittwoch bis Ostern.

Es gibt zwar immer wieder gute Gründe, warum wir das Fasten brechen dürfen: Der Sonntag ist Tag der Auferstehung. Hochfeste sind zum Feiern. Bei Krankheit, auf Reisen, im Alter, bei Kindern, wenn man Besuch hat, muss man den Umständen Rechnung tragen. So kennt die Kirche heute nur noch zwei gebotene (verpflichtende) Fasttage. Aschermitt-

woch und Karfreitag. An diesen beiden Tagen gilt: Kein Alkohol, kein Fleisch, nur 1 sättigende Mahlzeit.

Aber das Fasten ist gut und wirksam: Materiell reinigt das Fasten unseren Körper von innen her und trägt so zu unserer Gesundheit bei. Auf der psychologischen Ebene stärkt das Fasten unseren Willen und unsere Freiheit, denn wir üben uns darin, zeitweise auf etwas zu verzichten, was wir haben könnten und was wir auch möchten. Auf religiöser Ebene ist es eine Möglichkeit, unsere Liebe zu Gott dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass wir bereit sind, für ihn auf etwas zu verzichten, für ihn etwas zu tun. Gott verheisst denen seine Hilfe, die ihn lieben und darum bitten.

Daher ist es kein Zufall, dass im Glauben immer wieder die Einladung ergeht, zu beten und zu fasten. Papst Franziskus hat z.B. 2013 zu einem Fasten- und Gebetstag für den Frieden aufgerufen – und Amerika hat auf eine militärische Intervention verzichtet.

Man kann ganz verschieden fasten. Die Tradition kennt besonders das Freitagsfasten, die Fastenzeit, Mittwochs- und Freitagsfasten. Auch wenn wir nur an 2 Tagen fasten müssen, lohnt es sich sicher, mehr zu überlegen wo wir fasten können, als Gründe zu suchen, warum wir nicht fasten. Die Fastenzeit ist sicher eine gute Gelegenheit.

Bild: Pixabay, Text: Pfr. Stefan Kemmler

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Sandra Breiter, Sozialarbeiterin
061 386 90 65

sozialdienst.stanton@rkk-bs.ch
Di 14.00–16.00 / Mi 10.30–12.00

Abkürzungen

In der Agenda der Gottesdienste:
STA = St. Anton
PioX = San Pio X

Aschermittwoch



Bild: pixabay

Mittagstisch zur Fastenzeit

Am traditionellen Mittagstisch von Aschermittwoch, 18. Februar, servieren wir Ihnen in der Cafeteria eine feine Mehlsuppe, Käse- und Zwiebelwähe für total Fr. 12.50, inkl. Mineralwasser und Tee/Kaffee. Bitte anmelden bis Montag, 16. Februar, 12.00 Uhr, im Sekretariat. Tel. 061 386 90 60 / st.anton@rkk-bs.ch.

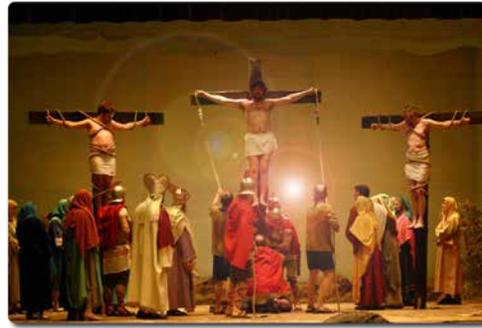
Kreuzweg 2026

Erster Kreuzweg - Freitag, 20. Februar

In der Fastenzeit laden wir Sie jeweils am Freitagabend zur gemeinsamen Betrachtung des Kreuzwegs ein. Wir beginnen jeweils um 18.00 Uhr in der Kirche (20. und 27. Februar sowie 6., 13., 20. und 27. März) und enden rechtzeitig vor der Eucharistiefeier um 19.00 Uhr.



Passionsspiel im Elsass



Herzliche Einladung zum Pfarrausflug von Sonntag, 22. März nach Masevaux (F) zur Teilnahme am Passionsspiel. Abfahrt mit dem Bus von St. Anton im Anschluss an den 10.00 Uhr Gottesdienst. Mittagessen in Masevaux. 14.00 Uhr Beginn Passionsspiel. Zirka 19.30 Uhr Retour in Basel. Anmeldung bis Montag, 16. März im Sekretariat St. Anton (061 386 90 60 oder per E-Mail: st.anton@rkk-bs.ch). Die Kosten für Busfahrt, Mittagessen und Eintritt sind 80.- CHF für Erwachsene und 50.- CHF für Schüler und Studenten.

Jubiläumsjahr 2026



Die Antoniuskirche Basel feiert 2025 bis 2027 ihr hundertjähriges Bestehen.

Anlässlich dieses Jubiläums wird drei Jahre ein spezielles Programm an Aktivitäten und Veranstaltungen in der Antoniuskirche angeboten.

Nach einem ereignisreichen und spannenden ersten Jubiläumsjahr 2025 mit dem Höhepunkt der Feier zur Grundsteinlegung am 12. Oktober, widmet sich das Jahr 2026 dem Thema Bau beziehungsweise Gebäude.

Freuen Sie sich auf ein zweites interessantes Jubiläumsjahr 2026 und feiern Sie mit uns. Weitere Informationen zu gegebener Zeit entnehmen Sie bitte auf antoniuskirche.ch.

Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2026:

09./10. Mai: Open House | 13. Juni: Patrozinium | 12./13. September: Kilbi | 28./29. November: Adventstage

Bild: Vera Pechel/Sivia Wolff

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Augusta Baumgartner-Ungher (1934), Christina Kästli (1972), Concetta Schafroth-Bisonni (1931). Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Gelebte Solidarität



Kollekte in den Gottesdiensten

7./8. Februar Missionsverein der Schweizer Franziskaner

14./15. Februar Osteuropahilfe - P. Rolf Schönenberger

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juares, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl-Baldacci
Di-Fr 09.00–12.00 und 15.00–18.00

Sozialdienst

Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Fasnacht und Fastenzeit

Am 12. Februar findet das "Festa di Carnevale" mit der Seniorengruppe "Terza Età" statt: ab 15.00 Uhr im Saal "Sala Bar", ein Nachmittag mit Musik, Tanz und guter Laune für alle.

Aschenmittwoch: am 18. Februar, findet um 10.00 und 19.00 Uhr der Gottesdienst in der Kirche S. Pio X statt, mit Segnung und Aus-

teilung der Asche. Um 15.00 Uhr in der Theresiakirche (Allschwil), Wortgottesdienst mit Segnung und Austeilung der Asche.

Während der Basler Fasnacht ist das Sekretariat teilweise geschlossen. Bitte überprüfen Sie dies vorab telefonisch.

Treff für Jugendlichen

Church&Chill: Am Sonntag, 8. Februar, findet das Treffen für die Kinder der Erstkommunion 2025-26 mit ihren Familien statt. Das Treffen beginnt mit der Heiligen Messe um 10.00 Uhr und dauert bis etwa 12.00 Uhr, in unserer Pfarrei. Für Informationen zu den Jugendgruppen wenden Sie sich bitte an Pater Michele oder Felicina Proserpio.

Gottesdienste

Freitag, 6. Februar

17.30 PioX Eucharistische Anbetung

Samstag, 7. Februar

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier
14.30 PioX Rosenkranz
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier mit Blasius-segen
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (PCM)

Sonntag, 8. Februar

07.15 STA Eucharistiefeier/Blasius.
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier/Blasius.
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (MJOH)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 9. Februar

09.00 STA Eucharistiefeier,
JM für Anton und Bertha
Rezzonico-Leuthart
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 10. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
15.00 PH St. Johann Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 11. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier,
JM für Karoline Maurer-Schmidli
und Angehörige
16.00 STA Marianisches Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 12. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
10.30 APH Burgfelderhof Eucharistie-
feier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 13. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier,
JM für Hans Holzner
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 14. Februar

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 15. Februar

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth.)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 16. Februar

09.00 STA Eucharistiefeier, JM für
Joseph und Ursula Meyer-Pflüger
und Angehörige

18.30 PioX S. Messa

18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 17. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 18. Februar

07.15 STA Eucharistiefeier mit Aschen-
segnung
10.00 PioX S. Messa mit Aschensegnung
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit
Aschensegnung
16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
18.00 STA Eucharistiefeier (trident.)
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier mit
Aschensegnung
19.00 PioX S. Messa mit Aschensegnung
19.30 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Donnerstag, 19. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 20. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 18. Februar

12.00 STA Mittagstisch zur Fastenzeit

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

Fasnacht

Zeit der Freude und der Vorbereitung

Die Fasnachtszeit ist eine besondere Zeit im Jahreskreis. Sie ist erfüllt von Lachen, Farben, Musik und Gemeinschaft. Menschen kommen zusammen, legen Masken an, tanzen und feiern das Leben. In all dem Trubel dürfen wir nicht vergessen: Auch die Freude hat ihren Platz im Glauben.

Die Bibel erinnert uns daran, dass Gott den Menschen zur Freude geschaffen hat. Lachen, Ausgelassenheit und Gemeinschaft sind Geschenke, die unser Herz öffnen und uns miteinander verbinden. Die Fasnacht lädt uns ein, für einen Moment aus dem Alltag auszubrechen, Sorgen abzulegen und das Leben in seiner Leichtigkeit zu spüren.

Gleichzeitig führt uns diese Zeit an eine Schwelle. Nach der Fasnacht beginnt die Fas-

tenzeit – eine Zeit der Besinnung, der Stille und der Umkehr.

Möge die Fasnachtszeit uns lehren, die Freude dankbar anzunehmen und die Gemeinschaft zu pflegen. Möge sie uns aber auch vorbereiten auf den Weg der inneren Erneuerung, auf dem wir Gott näherkommen und neu entdecken, was wirklich trägt.

Ihre Pfarrei

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreihem.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Eine Stunde Anbetung

Zeit für Gott

Anbetung ist ein stilles, kraftvolles Gebet. Sie bedeutet, Christus anzuschauen und sich von ihm anschauen zu lassen. In dieser Begegnung darf unser Glaube neu aufleben – wie eine Glut unter der Asche, die wieder Feuer fängt. Einmal im Monat laden wir herzlich zu einer Stunde der eucharistischen Anbetung in die **Allerheiligenkirche** Basel ein. Die Anbetung findet **jeden dritten Mittwoch im Monat** statt, jeweils von **19.15 bis 20.15 Uhr**, im Anschluss an den Gottesdienst. Die Stunde ist still gestaltet und wird durch mehrsprachige Meditationen und Gesänge rhythmisiert. Es besteht zudem die Möglichkeit zur Beichte (Deutsch / Französisch). Eingeladen sind Frauen und Männer aller katholischen Pfarreien in Basel und Umgebung, unabhängig von Sprache oder Nationalität. Die Anbetung ist ein offenes Angebot für alle, die einen Moment der Ruhe suchen, ihre Beziehung zu Gott vertiefen oder einfach mit ihrem Leben vor ihn treten möchten. Die Initiative geht von der Gebetsgemeinschaft „Mères de Bâle“ aus und wird von Marie-Clémence Zaitza, unterstützt von Isabelle Arnet, getragen.

Komm und schenke Gott eine Stunde deiner Zeit. Er wartet auf dich.

800 Jahre Franz von Assisi

Meditationsabende zur Osterzeit 2026

Im Jahr 2026 erinnern wir uns an zentrale Wegmarken im Leben des heiligen Franz von Assisi, dessen geistliches Erbe bis heute berührt und herausfordert. Aus diesem Anlass laden wir herzlich zu fünf Meditationsabenden in der Osterzeit ein.

Termine: 17. Februar / 24. Februar / 3. März / 10. März / 17. März 2026, jeweils von 19.30–21.00 Uhr

Ort: Pfarreiheim St. Marien, Leonhardstrasse 45, 4051 Basel

Leitung: Pfr. Rolf Stöcklin

Kosten: freie Spende zugunsten von Armen in Basel

Die Meditationsabende stehen im Zeichen wichtiger Ereignisse aus dem Leben des heiligen Franziskus:

1224 empfing Franz von Assisi auf dem Berg La Verna die Wundmale Christi (Stigmata) – ein tiefes Zeichen seiner radikalen Christuskonsequenz.

1225 vollendete er den Sonnengesang, den grossen Lobpreis der Schöpfung, des Lebens und der Erlösung.

Am 3. Oktober 1226 kehrte Franziskus heim „ins Licht“.

Information

zu den Öffnungszeiten während der Basler Fasnacht

Aufgrund der Basler Fasnacht bleiben das Pfarrsekretariat sowie die Kirchen Allerheiligen und St. Marien von Montag, 23. Februar 2026, bis Mittwoch, 25. Februar 2026, geschlossen. Während dieser Zeit entfallen die regulären Öffnungszeiten.

Am Mittwoch, 25. Februar 2026, ist die Allerheiligenkirche für den Abendgottesdienst um 18:30 Uhr geöffnet.



Foto: pixabay

Für dringende Anliegen dürfen Sie sich während der Schliesszeit gerne an die Pfarrei St. Anton wenden:

Pfarrei St. Anton
Kannenfeldstrasse 35
4056 Basel
Tel. 061 386 90 60

E-Mail: st.anton@rkk-bs.ch

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen eine gute Fasnachtszeit.

Ihre Pfarrei

Hinweis

zum Start der Kindertagesferien

Die Kindertagesferien finden von Montag, 16.02.26, bis Freitag, 20.02.26, jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr, statt.

Treffpunkt ist jeweils das Pfarreiheim der Kirche St. Marien, Holbeinstrasse 28. Von dort aus starten wir gemeinsam in den Tag, der unter dem Motto „Himmel und Erde“ steht. Wir freuen uns darauf, alle Kinder herzlich willkommen zu heissen und eine schöne Ferienzeit miteinander zu verbringen!

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

8. Februar:

Katharinawerk Basel

15. Februar:

ITL

Wir danken für folgende Kollekten in

Allerheiligen:

4. Januar Sternsinger Fr. 669.05

11. Januar Solidaritätsfonds für Mutter und Kind Fr. 250.55

Wir danken für folgende Kollekten in

St. Marien:

4. Januar Epiphanieopfer: für Kirchenrestaurationen in der CH Fr. 238

11. Januar Solidaritätsfonds für Mutter und Kind Fr. 360.95

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8
CH - 4106 Therwil
pal.istvan@gmx.ch
iren.felber@gmx.ch
www.ungarnmission.ch
+41 79 864 9756
Pfarrer: István Pál

À noter:

Le secrétariat paroissial est fermé le mercredi 18 février

Messe avec imposition des cendres, mercredi 18 février, à 18h30



Photo Pixabay

Quêtes



À venir :

7 et 8 février : pour Caritas Jura
14 et 15 février : pour Caritas beider Bâle

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

18 et 25 janvier : pour Spitalseelsorge Palliative Care Fr. 900.00

Matinée d'orgue «La joie»



Dimanche 8 février, de 10 à 10.30 h

M. Benedikt Rudolf von Rohr interprétera des œuvres de Johann Sebastian Bach dans la première partie : Prélude et Fugue en sol majeur, un prélude enjoué et une fugue enjoués, un prélude choral « Schmücke Dich o liebe Seele » et un prélude choral « In Dir ist Freude.

En deuxième partie, le prélude choral de Dietrich Buxtehude « Nun lob mein Seel den Herren » et le prélude et fugue en ré majeur, à la joie contagieuse.

Programme alléchant !

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

- 06.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch)
- 18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 8. Februar

- 10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit Blasiussegen
- 10.30 Sacré-Cœur Messe des familles et du 5e dimanche du temps ordinaire
- 11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
- 11.30 St. Marien Eucharistiefeier mit Blasiussegen
- 12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
- 15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)
- 15.00 St. Marien Eucharistiefeier (ukrainisch)
- 18.00 St. Marien Eucharistiefeier mit Blasiussegen

Montag, 9. Februar

- 15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
- 20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 10. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier
- 18.00 Sacré-Cœur Messe
- 18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier, JM für Josef und Ana Habrik-Kuhelj; Frieda und emil Rohner-Günter und Anna Rohner-Ernst; Heidi Granert-Schewiler

Donnerstag, 12. Februar

- 11.30 St. Marien Beichte
- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschließend Mittagstisch mit Anmeldung;

JM für ehem. Pfarrer Dr. Robert Füglistler

- 18.00 Sacré-Cœur Messe suivie du chapelet

Freitag, 13. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 14. Februar

- 18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 15. Februar

- 10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
- 10.30 Sacré-Cœur Messe animée par la chorale africaine, au nom de l'Esprit Saint
- 11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
- 11.30 St. Marien Eucharistiefeier
- 12.00 Sacré-Cœur Messe (philippines)
- 12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
- 17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
- 18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 16. Februar

- 15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
- 20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 17. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier, JM für Lina Münch

Mittwoch, 18. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier
- 18.30 Sacré-Cœur Messe avec imposition des cendres
- 18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
- 19.15 Allerheiligen Stille Anbetung

Donnerstag, 19. Februar

- 11.30 St. Marien Beichte
- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier
- 15.00 Gottesdienst im Generationenhaus Neubad
- 18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 20. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 21. Februar

- 07.00 AH Eritreische Gemeinschaft

Veranstaltungen

Sonntag, 8. Februar

- 10.00 Sacré-Cœur Matinée d'orgue

Dienstag, 10. Februar

- 15.00 Sacré-Cœur Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Donnerstag, 12. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Samstag, 14. Februar

- 15.00 Sacré-Cœur Concert de la chorale Idorsia

Montag, 16. Februar

- 09.00 Allerheiligen und St. Marien Beginn der Kindertagesferien

Freitag, 20. Februar

- 09.30 Sacré-Cœur Rencontre du groupe œcuménique de partage de la P(p)arole

Unsere Verstorbenen

* 03.01.2026 M. Hugo-Josef Zemp

* 14.05.1937, à Bâle

Qu'il repose en paix !

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
 Mail: st.clara@rkk-bs.ch
 Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
 Ruth Hunziker
 Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
 Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
 Tel.: 061 685 94 50
 Philipp Christen, Jugendseelsorger
 Tel.: 061 685 94 61
 Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
 Tel.: 061 685 94 56
 Andrea La Monaca,
 Erstkommunion
 Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
 Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
 Mail: karmelocdbasel@gmail.com
 Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
 Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa, Tel.: 056 555
 42 40
mcportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
 Mail: gebarh510@gmail.com

Kirchweihe St. Michael

Wir feiern gemeinsam mit der kroatischen Mission am Sonntag, 8. Februar um 11 Uhr



Gottesdienst in St. Michael (Matea Tunjic)

Am 8. Februar um 11 Uhr findet in der Kirche St. Michael die Kirchweihe statt. Der Gottesdienst wird zweisprachig auf kroatisch und deutsch gefeiert und unterstreicht die Verbundenheit beider Gemeinschaften.

Der Kirchenchor von St. Clara gestaltet den Gottesdienst mit.

Wir würden uns freuen, viele Besucher/innen begrüßen zu dürfen. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro im Allmendhaus eingeladen.

Silvio Vujmilovic

Nightfever-Basel

Samstag, 7. Februar

17.00 Uhr Eucharistiefeier
 18.30 Uhr Gebet, Gesang, Gespräch
 22.00 Uhr Nachtgebet und Segen

Am Nightfever Basel erscheint die Kirche St. Clara in einem warmen Lichtermeer begleitet von ruhiger Musik. Jugendliche gehen während des Nightfevers auf die Strassen, um Passanten mit Teelichtern einzuladen, in der Kirche zu verweilen.

Es besteht auch die Möglichkeit für das Sakrament der Versöhnung oder ein Gespräch mit einem Priester. Ob tatkräftiger Missionar,

fleissige Beterin oder geneigter Besucher, alle sind herzlich willkommen.

Fastenzeit

Mit Aschermittwoch beginnt am 18. Februar die Fastenzeit

Wer die 40 Tage der österlichen Busszeit bewusst mit Auflegen der Asche beginnen möchte, kann das im Gottesdienst am 18. Februar um 9.30 Uhr nach dem Gottesdienst in St. Clara.

Wer an Aschermittwoch keine Zeit hatte, hat auch noch in den Gottesdiensten vom ersten Fastensonntag in der Kirche St. Clara die Möglichkeit dazu.



Priester legt die Asche auf. (Peter Weidemann aus "Pfarrbriefservice.de")

Suppentag

7. Februar 2026 ab 11.30 Uhr, Allmendhaus
 Traditionell, aber mit einer neuen Suppenköchin Frau Esther Honold, führen wir einen Faschnachts-Suppentag durch, gewohnt mit Suppe, Zwiebel- und Käsekuchen, ebenso gibt es Kaffee und Kuchen.
 Wir freuen uns über Kuchenspenden.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Kind und Kegel mit oder auch einfach Ihre Nachbarn – bis bald; wir freuen uns auf Sie.

Kathrin Knöpfli, ERK Kleinbasel

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Gebet

Rosenkranz
St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung
St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):
Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):
Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):
Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):
Monatliche Eucharistiefeiern.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):
Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekte

7./8.2. Blumenschmuck in der Kirche

Blumen in der Kirche sind weit mehr als nur eine ästhetische Ergänzung des Raumes. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Liturgie und tragen dazu bei, die spirituelle Atmosphäre zu verstärken.

Frische Blumen erfreuen unsere Herzen. Helfen auch Sie mit Ihrer Spende, dass wir uns in unserer Pfarrei an frischen Blumen freuen können.



Blumenschmuck in St. Clara (Mario Tosin)

14./15.2. Surprise

Surprise engagiert sich für armutsbetroffene und sozial benachteiligte Menschen in der Schweiz - auch in Basel. Mit Erwerbsmöglichkeiten, Angeboten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und niederschwelliger Begleitung eröffnet Surprise über 600 Menschen neue Perspektiven und konkrete Handlungsfelder.

Um diese Hilfe zur Selbsthilfe anbieten können, ist Surprise auf Spenden angewiesen. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Kollekten- Ergebnis

Wir danken für folgende Kollekten:
Solidaritätsfonds Mutter und Kind

Fr. 493.20

Caritas Basel

Fr. 656.20

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier, Nightfever

Sonntag, 8. Februar

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

11.00 St. Michael
Eucharistiefeier - Kirchweihe
kroatisch-deutsch, mit dem
Kirchenchor St. Clara und
anschliessendem Apéro

Montag, 9. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 10. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Februar

Unsere Liebe Frau in Lourdes
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 12. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 13. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 14. Februar

Hl. Cyrill und Hl. Methodius
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Albert
Wagner-Schweizer
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Christophorus
Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 16. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
mit Auflegen der Asche
18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 20. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 7. Februar

18.30 St. Clara
Nightfeier, siehe Seite 20

Dienstag, 10. Februar

18.00 Ort auf Anfrage
Bibelteilen
Die kleine christliche Gemein-
schaft trifft sich zum Bibelteilen.
Es bezieht sich auf das Sonntags-
evangelium des kommenden
Sonntags, ist strukturiert und
dauert eine Stunde. Danach sitzen
wir zusammen und besprechen
alles, was uns im Alltag aus
christlicher Sicht beschäftigt. Die
Treffpunkte können am Vortag
oder am Tag selbst erfragt
werden. Tel.: 061 681 56 75 oder
061 681 26 84.

Mittwoch, 11. Februar

11.45 St. Christophorus
Mittagstisch
Es wird ein einfaches Menü
serviert. Der Erlös geht je zur
Hälfte an "Fastenaktion" und
"Brot für alle".
15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunikanten
treffen sich zur Vorbereitung auf
die Erstkommunion.
19.30 Allmendhaus
Männerstammtisch

Donnerstag, 12. Februar

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 13. Februar

12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr
bei 061 691 00 56, oder kathrin.
knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinba-
sel
18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Dienstag, 17. Februar

19.30 St. Marien, Pfarreiheim, Leon-
hardstrasse 45, Meditations-
abend mit Pfr. Rolf Stöcklin
800 Jahre Franz von Assisi.
Kosten: freie Spende zu Gunsten
von Armen in Basel.

Mittwoch, 18. Februar

15.00 St. Christophorus
Gesellschaftsnachmittag
Eingeladen sind alle Seniorinnen
und Senioren von nah und fern.
Lauschen Sie dieses Mal den
Schlossbaum.

Donnerstag, 19. Februar

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In
deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

23.12. Therese Kammermann-Mazzei
(*1927)

22.1. Elsbeth Schmid-Bannert (*1920)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein
treues Andenken und bleiben mit ihren
Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarrerteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrín Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarrzentrum L'ESPRIT

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juares
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Rückblick Zypernreise

8. - 22. November 2025

Mitten in den kalten Wintertagen gehen meine Gedanken gerne zurück in die Wärme und das Licht Zyperns im November. Wir waren als gemischte Gruppe von 29 Personen unterwegs. Mitglieder der Pfarrei Heiliggeist und OFFLine sowie Menschen aus den Räumen Zürich, Bern und Luzern, die als Freunde und Bekannte mitkamen. Zwei Wochen lang bekamen wir einen Einblick in die Kultur, Geschichte und Spiritualität Zyperns. Prähistorische Siedlungen, prächtige griechische Mosaiken, mittelalterliche "Scheunendachkirchen" im Gebirge mit ihren leuchtenden Fresken und alte Kreuzritterfestungen liessen erahnen, wie viele Kulturen und Völker die Insel geprägt haben. Die Mönche im lebendigen, gastfreundlichen Macheraskloster gaben uns Einblick in ihre tiefe Spiritualität und unsere Reiseleiterin liess uns teilhaben an der neueren Geschichte Zypern, die sie und ihre Familie stark geprägt haben. Die schmerzliche Situation einer geteilten Insel wurde auch an einem Checkpoint erfahrbar, als man uns wegen einer administrativen Nachlässigkeit nicht durchliess.

Viele leckere Mahlzeiten erfreuten unsere Gaumen – verbunden mit der Erkenntnis, dass es in Zypern keine "normalen" Portionen gibt. Oder wie unsere Reiseleiterin sagte: Beim Essen kennen wir den Begriff "klein" nicht. Die Reise führte uns in die Städte Larnaka und Nikosia, wir übernachteten in einem Bergdorf, wanderten um den höchsten Gipfel Zyperns und verbrachten die letzten Tage am Meer bei

sommerlichen Temperaturen und dem angenehm warmen Meer. Immer dabei die allgegenwärtigen Strassenkatzen. Wir hielten gelegentlich inne in Kapellen bei einem meditativen Text oder gemeinsam gesungenen Taizé-Liedern. Regelmässig gestärkt durch einen aromatischen "Café Kypriako" und abends bei einem feinen Glas Wein genossen wir viele schöne Momente. Gekrönt war die Reise von einem feinen Abendessen im Städtchen Polis, grosszügig gesponsert von der Genossenschaft der Pfarrei Heiliggeist (GPH). Nur der Temperaturschock am letzten Tag – Frühstück bei 26 °C auf der Hotelterrasse, Ankunft am späten Abend bei -6°C in Basel – war dann doch etwas hart. Zypern wird nicht umsonst die Insel der Götter und Heiligen genannt. Es ist sicher eine zweite und dritte Reise wert. Ein grosses Danke an alle Beteiligten für zwei unvergessliche Wochen.

Katrín Schulze, Pfarrei Heiliggeist

Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess

Musik & Kerzensegnung

Am Sonntag, 8. Februar, um 10.30 Uhr feiern wir das Fest «Darstellung des Herrn», auch Maria Lichtmess genannt. Die Schola gregoriana und das Flötenensemble gestalten diesen feierlichen Gottesdienst musikalisch. Im Gottesdienst segnen wir Kerzen. Jene, die wir im Jahreslauf in der Kirche verwenden

und auch alle, die von Ihnen mitgebracht werden. Das Licht dieser Kerzen soll auch in unseren Wohnungen und unserem Alltag leuchten.

Gottesdienst zum Aschermittwoch

Mittwoch, 18. Februar, um 18.30 Uhr in der Heiliggeistkirche

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Wir laden herzlich ein zur dreisprachigen Eucharistiefeier, in der wir diesen ersten Tag der Fastenzeit gemeinsam begehen – als Zeit der Besinnung, der Umkehr und des Neubeginns.

On Ash Wednesday, we come together for a trilingual Eucharistic celebration, marking the beginning of Lent – a moment of reflection and a shared new start.

El Miércoles de Ceniza iniciamos la Cuaresma con una celebración eucarística trilingüe, un tiempo de reflexión, conversión y renovación.

Segensfeier für Liebende

Liturgische Feier mit Anne Lauer

In der Segensfeier für Liebende am **Samstag, 14. Februar, um 18.00 Uhr** in der Kirche Bruder Klaus, danken wir für die Kraft der Liebe, die Menschen verbindet und trägt und bitten darum, dass die Kraft der Liebe uns immer wieder findet.

Liebe ist die Kraft, die die Welt im Innersten zusammenhält.

In Liebe miteinander verbunden bleiben ist zugleich Entscheidung und immer wieder auch Geschenk.

Herzliche Einladung auch zum anschliessen den Apéro in der Halle der Kirche Bruder Klaus.

Mittagstisch für Gross und Klein

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am Mittwoch, 11. Februar, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeschluss ist Sonntag, 8. Februar. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Genossenschaft der Pfarrei Heiliggeist (GPH)

Save the Date: Die 112. Generalversammlung der GPH findet am Dienstag, 19. Mai, um 20.00 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit statt.

Der beliebte Spielplatz im Hof des Pfarreizentrums L'Esprit ist in die Jahre gekommen. Die GPH hat daher entschieden, den Spielplatz vollständig zu erneuern. Die Bauarbeiten sind bereits im Gang und sollten bis Ende März abgeschlossen sein. Wir freuen uns schon jetzt auf den neuen Spielplatz, der in Zukunft mit einem Wasserspiel ausgestattet sein wird. Besonders in den heissen Sommermonaten ist unser Spielplatz für Familien mit Kindern eine Oase im Gundeli.



Fotos: Beatrice Inglin

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 10. Februar

Riehen – Weil am Rhein - Eglisee

Besammlung: 9.20 Uhr Basel SBB, Abfahrt: 9.34 Uhr nach Riehen Bahnhof. Wir wandern nach Weil am Rhein (ca. 2 Std.). Mittagessen im China-Restaurant Yan.

Nachmittags bis Eglisee durch Lange Erlen (ca. 50 Min).

Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38, Dana Papezik, 061 312 40 02

Schöpfungsdetektive

Am **Mittwoch, 11. Februar**, treffen sich die Schöpfungsdetektive von 14.00 - 16.30 Uhr. In Verbindung zur Fastenaktion werden die Schöpfungsdetektive kreativ: mit Samen gestalten wir kleine Kunstwerke und entdecken, wie wichtig Vielfalt ist. Wir sprechen darüber, warum Samen Leben schenken – und warum es so wichtig ist, dass alle Menschen Zugang zu ihnen haben.

Treffpunkt ist der Innenhof der Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 49. Eingeladen sind Kinder im Primarschulalter. Anmeldung an christine.wittkowski@rkk-bs.ch. Bitte eine Getränkeflasche mitbringen.

Spielnachmittag

Am **Donnerstag, 12. Februar**, laden wir von **14.30 bis 17.00 Uhr** herzlich zu einem vernünftigen Spielnachmittag ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spaß zu haben – ob bei Kartenspielen wie Uno, Jass oder Elfer raus oder bei Brett- und Würfelspielen wie Halma, Eile mit Weile und anderen Gesellschaftsspielen. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Ihnen!

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Aus dem Pfarreirat

In der Pfarreiratssitzung vom 27. Januar haben wir mit unserer Co-Präsidentin, Christa Fräulein, auf ihren runden Geburtstag angestossen. Vor dem Anstossen haben wir die überarbeitete und aktualisierte Vereinbarung zwischen der Pfarrei Heiliggeist und der GPH betreffend die Nutzung unseres Pfarreizentrums L'Esprit besprochen und genehmigt.

Regula Wenzinger, Informationsbeauftragte Pfarreirat

Rückblick Fasnachtsbörse

23. & 24. Januar 2026

Die Fasnachtsbörse im Pfarreizentrum L'Esprit war ein grosser Erfolg: Rund 200 Besucher:innen, 600 angebotene Artikel und eine Verkaufsquote von 45% sprechen für sich. Möglich wurde dies dank des engagierten Einsatzes der jungen und der alten Garde der Frauengemeinschaft Heiliggeist sowie vieler helfender Hände im Hintergrund. Bewährtes, neue Ideen und viel Gemeinschaft kamen hier zusammen. Lesen Sie die ganze Geschichte unter heiliggeist.ch

OFFLine Angebot

Ökumenisch-literarisch-musikalischer Gottesdienst

Am **Sonntag, 15. Februar, um 10.00 Uhr** findet in der Titus Kirche ein besonderer Gottesdienst statt. Im Mittelpunkt steht ein litera-

risches Werk, begleitet von passender Musik. Texte aus *Apeirogon* von Colum McCann werden von Monika Widmer und Waldtraut Mehrhof gelesen. Musikalisch spannt der Gottesdienst einen Bogen von Liedern von Sinéad O'Connor bis hin zu Klängen aus dem arabischen Raum. Es wirken mit: Ann Allen (Stimme) und Susanne Böke (Orgel).

Weitere Informationen: www.offline-basel.ch

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la Misión

Grupo de matrimonios: sábado 07.02. a las 17.00 h. Grupo de jóvenes: sábado 07.02. a las 14.30 h. Grupo de Oración de Madres: viernes 13.02. a las 17.00 h. Grupo la Visitación: viernes 20.02. a las 19.30 h.

Miércoles de Ceniza (18.02.2026)

Celebraremos la festividad del Miércoles de Ceniza junto con la comunidad suiza e inglesa con una Santa Misa en la iglesia de Heiliggeist a las 18.30 h. Para más información sobre las actividades de la Misión consulte nuestra página web:

www.misiondebasilea.ch/agenda

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues at the regular time of 17:30 each Sunday. On Sunday 8th February the Religious Education program runs from 15:00 to 17:00 at the usual venues. After Mass on this Sunday we will have a Coffee Social with a Fasnacht (Carnival) theme. During the

school holidays we do not offer the Word of God program for younger children during Mass. On Wednesday 18 February, we will celebrate Ash Wednesday Mass at 18:30 at Heiliggeist Kirche together with the Swiss and Spanish communities.

Kollekten

8. Februar HG: Stiftung Theodora

14./15. Februar HG, BK: Schweizer Tafel

18. Februar HG: Soup & Chill

Ergebnisse

12.1. HG: Solidaritätsfonds Mutter u. Kind Fr. 795.00

17./18.1. HG: Peace Brigades Int. Fr. 1506.70

24.1. BK: Caritas beider Basel Fr. 271.10

25.1. HG: Caritas beider Basel Fr. 720.75

Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier mit Kerzenseg-
nung
(M.-A. Wemmer / K. Schulze)
Apéro durch Pfarreiteam

10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 9. Februar

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
Gedächtnis für Marlene Bugmann

Dienstag, 10. Februar

HI. Scholastika
14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst
Gedächtnis für Franz, Christian u.
Raphaël Kunzelmann

Mittwoch, 11. Februar

Unsere Liebe Frau von Lourdes
10.00 APH Momo
Gottesdienst
15.00 AZ Falkenstein
Gottesdienst

Donnerstag, 12. Februar

11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst

15.00 AZ Zum Wasserturm
Gottesdienst

Freitag, 13. Februar

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 14. Februar

18.00 Kirche Bruder Klaus
Segensfeier für Liebende
Apéro in der Halle Bruder Klaus

Sonntag, 15. Februar

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
G. Büchi / A. Lauer
Apéro durch GPH
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 17. Februar

14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
15.00 Residenz Südpark
Gottesdienst
18.30 Heiliggeistkirche
Dreisprachige Eucharistiefeier
zum Aschermittwoch
Ash Wednesday

Miércoles de Ceniza

(K. Schulze/Fr. Sibi Choothampar-
rambil/P. Gustavo Rodríguez)

Donnerstag, 19. Februar

10.45 AZ Alban-Breite
Gottesdienst
15.00 AZ Gellert Hof
Gottesdienst

Freitag, 20. Februar

15.00 Casavita Lehenmatt
Gottesdienst
18.00 Kirche Bruder Klaus
Via Crucis
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 12. Februar

18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Unsere Verstorbenen

Thérèse Vuillimonet-Eger (geb. 1946)
Gerard Cadalbert-Wicki (geb. 1931)
Christus spende ihnen ewiges Leben in
Fülle. Den trauernden Angehörigen
wünschen wir Gottes tröstende Nähe
und die Kraft der österlichen Hoffnung.

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeführung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

wandeln mich wandeln lassen verwandelt werden

Fastenzeit – Vorbereitungszeit auf Ostern



Walter Eberl / pixelio.de

Von der Raupe zum Schmetterling. Vom Samen Korn zu Blume und Baum. Vom Dunkel zum Licht. Vom Tod zum Leben. Wandlung und Verwandlung begleiten uns durch unser ganzes Leben hindurch. Auch die Fastenzeit – die Vorbereitungszeit auf Ostern – kann uns verwandeln, uns zum Leben führen, zu *mehr* Leben führen, wenn wir uns darauf einlassen und es zulassen.

Wir laden ein, sich verwandeln zu lassen:

- In den Gottesdiensten am Aschermittwoch um 9.30 Uhr und 18.00 Uhr. Die Asche, die wir uns auflegen lassen, ist Zeichen für Umkehr und Verwandlung. Die Gottesdienste sind für alle Generationen.

- In den Exerzitien im Alltag mit dem Sonnengesang und Franziskus und Clara. Wir gehen einen gemeinsamen Weg und nehmen den Sonnengesang als "Proviant". Er verbindet uns mit der Schöpfung. Biblische Texte sowie Texte von Franziskus und Clara inspirieren uns. Informationsabend: Mittwoch, 11. Februar, um 19.00 Uhr

Wöchentliche Gruppentreffen: Mittwoch, 4. März, bis Mittwoch, 1. April, um 19.00 Uhr
Weitere Informationen und Anmeldung bis Montag, 2. März, bei Dorothee Becker.

- In den Vorabendgottesdiensten samstags um 17.30 Uhr. Am 1. und 2. Fastensonntag gestalten wir die Gottesdienste mit Meditationen zum Hungertuch.

- Auf dem Versöhnungsweg für alle Generationen vom 8. bis 16. März, täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr. In unserer Kirche finden Sie einen Stationenweg mit einem Begleitheft für Kinder (ab ca. 8 Jahren mit Begleitperson), Jugendliche und Erwachsene: Impulsfragen, kreative Methoden, Anregungen zum persönlichen Gebet. Zu bestimmten Zeiten stehen Seelsorgende zum Gespräch bereit.

Alle sind herzlich eingeladen, mit uns auf den Weg der Verwandlung zu gehen. Damit das Leben blühen kann.

Dorothee Becker und Heidrun Döhling

Mittagstisch

Am Dienstag, 10. Februar, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75. Der nächste Mittagstisch findet am Dienstag, 3. März, statt.

Wandergruppe

Die nächste Wanderung ist am Mittwoch, 11. Februar. Nähere Angaben bei Monika Widmer, Tel. 061 601 35 80 oder 079 257 05 77.

JuniaGottesdienst

Herzliche Einladung zum JuniaGottesdienst am Samstag, 14. Februar, um 17.30 Uhr in der Kapelle! Wir erfahren Gemeinschaft, beten und singen miteinander und lassen uns stärken von Gottes Wort, gesegnetem Brot und Traubensaft. Alle sind herzlich willkommen!

Exerzitien im Alltag

Herzliche Einladung zum Informationsabend am Mittwoch, 11. Februar, um 19.00 Uhr im Pfarreiheim.

Ökumenisches Taizéabendgebet

Sonntag, 15. Februar, um 19.00 Uhr in der Dorfkirche. Wir freuen uns auf gemeinsames Beten, Singen und Stille halten. Herzliche Einladung!

Migros-Aktion Support My Camp

Unterstützen Sie unsere Pfadi-Abteilung
St. Ragnachar



Pfadi St. Ragnachar

Liebe Pfarreimitglieder
Die Migros hat zwischen Februar und April eine Aktion, bei der man Vereine und deren Wünsche mit sogenannten Vereinsbons finanziell unterstützen kann. Wir Pfadis machen

dort auch mit und sammeln Geld für die Wanderraschung im Sommerlager, eine Wanderung mit einer anschliessenden Überraschungsaktivität, und würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Bons zuteilen würden (den Link finden Sie auf der Webseite der Pfarrei St. Franziskus unter Aktuell) oder uns Ihre Bons direkt zukommen lassen würden. Wir wollen bereits jetzt allen ein grosses Dankeschön aussprechen, welche uns in jeglicher Form unterstützen.

Für die Abteilung St. Ragnachar: Kirk / Mats Thiele

Rückblick Krippenspiel

Herzlichen Dank an die zehn Kinder, die am Heiligabend in der Herberge "Zum Kamel" und im Stall von Bethlehem mit Schauspiel und Chorgesang auf wunderbare Weise das Geschehen der Heiligen Nacht lebendig werden liessen.



Pfarrei St. Franziskus

Kollekten

7./8. Februar:
Schweizerische Flüchtlingshilfe
14./15. Februar:
Philipp Neri Stiftung

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

28./31.12.2025/1.01.2026:

Kinderhilfe Emmaus 213.15 CHF

4. Januar:

Epiphaniekollekte 136.95 CHF

11. Januar:

Solidaritätsfonds 212.05 CHF

für Mutter und Kind

17./18. Januar:

Stiftung Kloster Karmeliter 186.65 CHF

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

17.30 Eucharistiefeier, Familiengottesdienst "Lebendiges Brot"
(F. Terrier / H. Döhling)
JM für Dominik Valentin Willa,
Fritz und Lina Kretzer-Maier,
Walter und Gertrud Fellmann-Döbele

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Eucharistiefeier
(F. Terrier / D. Becker)

Montag, 9. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 12. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 14. Februar

17.30 Junia-Gottesdienst
mit Agapefeier
(D. Becker)

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Kommunionfeier
(D. Becker)
19.00 Ökumenisches Taizéabendgebet
in der Dorfkirche

Montag, 16. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch
09.30 Kommunionfeier
mit Ascheausteilung
(D. Becker)
18.00 Kommunionfeier
mit Ascheausteilung
(H. Döhling)

Donnerstag, 19. Februar

09.30 Kommunionfeier

Veranstaltungen

Samstag, 7. Februar

14.30 Erstkommunionfamilientag, Jesus schenkt sich uns im Brot

Mittwoch, 11. Februar

19.00 Exerzitien im Alltag, Informationsabend im Pfarreiheim

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)

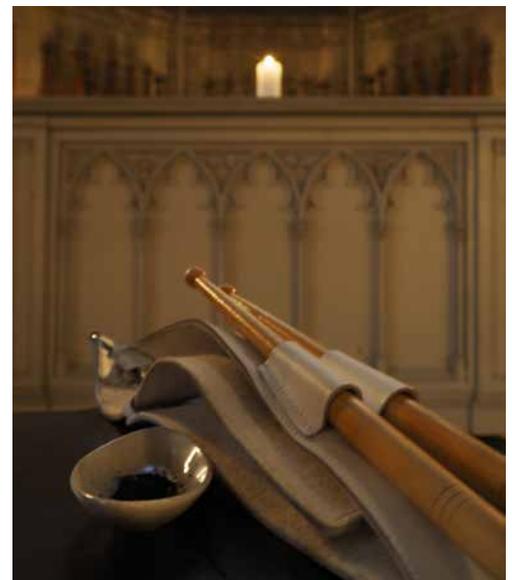


Am 22. Februar um 10.30 Uhr heisst es auch im 2026: Pfyffer und Tamboure vorwärts marsch und Gäll de kennsch mi nit?

Äschekrüz

Ascheritual zum Übergang zwischen Fasnacht und Fasten.

Mit dem Fastestraich endet die närrische Zeit. Trommeln und Pfeifen verstummen, Larven werden abgelegt, das bunte Treiben klingt langsam aus. Es wird plötzlich still. Nach der Fasnacht beginnt in Basel-Stadt die Fastenzeit. Diesen Übergang vom äusseren Trubel zur inneren Sammlung wollen wir bewusst gestalten am Donnerstag, 26. Februar 2026, 18 Uhr in der Offenen Kirche Elisabethen. Drei Tage lang wurden Witz und Humor zu aktuellen Themen nach aussen getragen. Nun wagen wir den Blick nach innen: Was beschäftigt mich jetzt ganz persönlich? Was trägt mich im Leben? Was tut mir gut? Wo lege ich mal eine Pause ein? Wohin will ich neu aufbrechen?



Der Strich auf der Haut und die Asche auf unserer Stirn sind dabei stille sichtbare Zeichen des Nachdenkens, des Loslassens und der Hoffnung auf einen neuen Anfang. Eintritt frei. Kollekte.

Text: Jörg Werron, (Co-)Leiter Offene Kirche Elisabethen - Fotos: Anne Burgmer

Offene Kirche Elisabethen – vor und nach der Fasnacht

Fasnachtsgottesdienst

Seit rund einem viertel Jahrhundert gibt es in der ökumenisch geleiteten Offenen Kirche Elisabethen den Fasnachtsgottesdienst am Sonntag vor dem Morgestraich.



Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern

Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Kleine Menschen, grosse Fragen: Antirassismus kindgerecht vermitteln

Der Kanton Basel-Stadt veranstaltet regelmässig Aktionswochen zu bestimmten Themen. Die Aktionswoche gegen Rassismus findet vom 16. bis 22. März statt.

Verschiedene Vereine, Organisationen und Institutionen sind eingeladen, sich an der Aktionswoche zu beteiligen und einen Beitrag in den Bereichen Rassismus, Diskriminierung, Diversität und Zivilcourage zu leisten in Form von einer Aktivität oder Veranstaltung.



Aktionswoche gegen Rassismus Basel-Stadt, vom 16. bis 22. März 2026

Teilnehmerin ist auch die Oekumenische Medienverleihstelle am Lindenberg 12, 4058 Basel. Sie führt folgendes Angebot durch.

Ausstellung und Lesung

Kleine Menschen, grosse Fragen: Antirassismus kindgerecht vermitteln — Wie können wir Kinder für Vielfalt sensibilisieren und ihnen Wege zu einem respektvollen Miteinander zeigen? Pädagogische Fachkräfte und Eltern sind eingeladen, sich mit Materialien, Methoden und Praxisbeispielen auseinanderzusetzen. Ausstellung von Kinderbüchern und Praxismaterialien. Lesung mit anschliessendem Austausch.

Ausstellung:

Montag, Dienstag, 16./17. März, 9.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, 18./19. März, 13.30 bis 17.30 Uhr

Lesung:

Mittwoch, 18. März, 16 Uhr und Donnerstag, 19. März, 18 Uhr

Warum nimmt die Oekumenische Medienverleihstelle an der Aktionswoche teil?

Im Bestand der Medienverleihstelle gibt es viele Medien zu dem Thema Antirassismus, Diskriminierung, Vielfalt und respektvoller Umgang im Miteinander. Dieses Material darf und soll den Pädagog:innen und Lehrpersonen dienen und sie in ihrer Arbeit unterstützen. Gerne stehen wir auch beratend zur Seite und geben anhand von Praxismaterial Hinweise, wie das Thema kindgerecht umgesetzt werden kann.

Wie können wir uns das Angebot vorstellen?

Die geplante Veranstaltung setzt sich aktiv mit diesen Themen auseinander, indem sie pädagogische Zugänge zur Antirassismusbildung vermittelt. Im Zentrum steht die Frage, wie Kinder und auch Jugendliche für Vielfalt sensibilisiert und wie sie darin unterstützt werden können, eine bewusste Haltung gegen Ausgrenzung und Ungleichbehandlung einzunehmen.

Durch die Ausstellung von Kinderbüchern und Praxismaterialien werden anwendungsorientierte Medien präsentiert und dienen als Ideengeber für die eigene pädagogische Arbeit. Unser Sortiment verfügt über Medien zu den Themen: Antirassismus, Antisemitismus, Diskriminierung allgemein uvm.

Die Lesung aus Kinderbüchern und Praxismaterial zeigt, wie konkrete Geschichten als Türöffner für Gespräche über Gerechtigkeit und Zusammenleben dienen können und wie eine kindergerechte Gestaltung des Themas umgesetzt werden kann.

Der anschliessende Austausch ermöglicht es, über bewährte Methoden, Herausforderungen und Erfahrungen in der Umsetzung ins Gespräch zu kommen.

Was ist das Ziel der Veranstaltung?

Durch die Kombination aus Ausstellung, Lesung und Austausch werden einerseits Wege aufgezeigt, wie Rassismus kindgerecht thematisiert und wie Kinder für Rassismus sensibilisiert und zu einem respektvollen Miteinander befähigt werden können.

Andererseits sollen pädagogische Fachkräfte und Eltern dabei unterstützt werden, Antirassismus (jedoch auch Antisemitismus und Diskriminierung allgemein) kindgerecht und alltagsnah zu thematisieren. Das heisst, die Handlungssicherheit der Pädagog:innen und Eltern in dieser Thematik soll gefördert werden, damit sie einen Beitrag zu einem inklusiven, vorurteilsbewussten Umfeld leisten können.



Spiele, Bücher, DVDs - es gibt verschiedenste Materialien, um Themen zu vermitteln.

Und wir wollen Impulse geben, wie Vielfalt und Gerechtigkeit in Kindergruppen gefördert und Diskriminierung aktiv entgegengewirkt werden können. Den Teilnehmenden werden praxisnahe Materialien vorgestellt und sie lernen bewährte Methoden kennen, wie eine diskriminierungssensible Bildungsarbeit gelingen kann.

Und die Zielgruppe?

Lehrpersonen, Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Jugendarbeiter:innen, Eltern und alle, die mit Kindern arbeiten und sich für diskriminierungssensible Bildung engagieren.

Text: Team der Oekumenischen Medienverleihstelle - **Foto:** Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 12. Februar

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, ökumenischer Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 19. Februar

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Liturgie

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis: Weltgebets- und Aktionstag zur Verhinderung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Fürbitten). Jes 58,7–10; 1 Kor 2,1–5; Mt 5,13–16

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis: Sir 15,15–20 (16–21); 1 Kor 2,6–10; Mt 5,17–37

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch: Fast- und Abstinenztag: Joël 2,12–18; 2 Kor 5,20–6,2; Mt 6,1–6.16–18

Veranstaltungen

Mittagstisch zur Fastenzeit

Zum Mittagstisch am **Aschermittwoch, 18. Februar um 12 Uhr** serviert die Pfarrei St. Anton Basel in der Cafeteria feine Mehlsuppe, Käse- und Zwiebelwähe. Kosten: Fr. 12.50 inkl. Mineralwasser und Tee/Kaffee. Anmeldung bis Montag, 16. Februar, 12 Uhr, im Sekretariat St. Anton, Tel. 061 386 90 60 / st.anton@rkk-bs.ch

KI und Empathie – Gespräch mit einem Gast

Monika Widmer spricht mit Dr. Matthias Zehnder über die Frage, ob Künstliche Intelligenz empathisch sein kann – und warum wir uns von Chatbots manchmal erstaunlich gut verstanden fühlen. Handelt es sich dabei um echte Empathie oder bloss um eine raffinierte Simulation? Kann eine Maschine überhaupt fühlen? **Dienstag, 3. Februar, 19.30 Uhr in der Tituskirche, Basel.** Eine Veranstaltung von OFFline Basel. www.offline-basel.ch

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit

mit Franziskus und Clara von Assisi und dem Sonnengesang Mittwoch, 4. März, bis Mittwoch, 1. April. **Informationsabend: Mittwoch, 11. Februar, 19 Uhr, Pfarreiheim St. Franziskus, Riehen.** Der Sonnengesang des heiligen Franziskus lenkt unseren Blick auf die Wunder der Natur: Für Franziskus erscheint hinter der Schöpfung das Gesicht Gottes. Auch Clara, seine Gefährtin, kommt zu Wort. Ihre Texte sind eine wichtige Ergänzung. Weitere Informationen und Anmeldung bis Mo, 2. März: dorothee.becker@rkk-bs.ch | 061 641 52 22 | www.stfranziskus-riehen.ch

Bibliodrama – Biblische Texte erleben

Das Diakonissen-Mutterhaus St. Christona in Bettingen lädt ein zu einem Seminartag am **Samstag, 28. März, von 9.15 bis 17 Uhr.** Bibliodrama ermöglicht einen lebendigen, ganzheitlichen Zugang zur Bibel, bei dem Texte mit Körper, Stimme, Bewegung und Emotionen erfahrbar werden. Gearbeitet wird mit zwei Texten aus dem Philipperbrief und Matthäus 21, passend zur Passionszeit. **Anmeldung bis 20. März** bei Donat Oberson, Tel. 061 981 39 15 oder donat.oberson@bluewin.ch

Kunst & Glauben – Living Stones Basel

Living Stones ist ein internationales Netzwerk von jungen Erwachsenen bis zum Alter von 35 Jahren. Sie begeistern sich für Kunst und Kultur und versuchen, die alten Steine der Kirchenkunst lebendig werden zu lassen. Nebst Gebet und Austausch gibt es auch Bildungsangebote und internationale Treffen. Ein Ziel besteht darin, die Kunst und die Glaubensbotschaft des Basler Münsters unentgeltlich Besuchern/innen näherzubringen. Die Basler Gruppe trifft sich im **Kath. Studentenhaus, Herbergsgasse 7, am Dienstag, 17. Februar, 18.30 Uhr** zu Weiterbildung, Gebet und Austausch. Um Anmeldung wird gebeten. Auskunft: Christian Meier und Friedrich Domsgen living-stones.basel@mail.ch oder andreas.schalbetter@unibas.ch

Medientipps

Sonntag, 8. Februar

Wort-Gottes-Feier aus der Pfarrei Schützen am Gebirge/Burgenland. ServusTV, 8.55 Uhr

Montag, 9. Februar

Verbrannte Erde, Spielfilm mit Maria Leuenberger. ARTE 21.55 Uhr
Holding Liat. Im Zentrum des Dokumentarfilms steht Liats pazifistischer Vater, der trotz seines Schmerzes über die Entführung seiner Tochter am 7. Oktober an der Aussöhnung mit den Palästinensern festhält. 3Sat, 22.25 Uhr

Dienstag, 10. Februar

China – wie eine Nation entstand. Dokumentarfilm. ARTE 20.15 Uhr.
Kreuz & Quer: Vier Paare, die mehr als 55 Jahre gemeinsam durchs Leben gehen, erzählen ihre Geschichte und erklären, weshalb sie auch in schwierigen Zeiten zusammengehalten haben. ORF 2, 23.05 Uhr

Sonntag, 15. Februar

Heilige Messe aus dem Stift Lilienfeld/Niederösterreich. ServusTV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus Regensburg/Deutschland. ZDF, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

TransformAction Lab von HEKS

Klimagespräche



Die Klimagespräche werden in der Deutschschweiz seit 2019 von den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS organisiert. Die Gesprächsmethode wurde in England entwickelt und findet international Anwendung. An vier Abenden beschäftigen sich sechs bis zwölf Personen mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung, Konsum und die Auswirkungen auf das Klima. Sie suchen gemeinsam konkrete Verbesserungsmöglichkeiten und üben das konstruktive Gespräch mit Menschen, die sich den Klima-Fragen nicht stellen wollen. Die Gespräche werden geleitet von ausgebildeten Moderatoren.

Daten: 2., 4. und 18. März, 1. April

Zeit: jeweils von 18.30–21.00 Uhr

Ort: Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Beitrag: 60 Fr. für alle 4 Abende

Moderation: Stephan Degen-Ballmer (Tel. 079 447 99 59)

und Markus von Allmen (Tel. 079 648 19 08)

Anmeldung bis 16. Februar unter:

www.klimagespraechе.ch



Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



 Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Fastenaktion/HEKS
Bilder Vermischtes: www.trigon-film.org, heks.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp

Mother

Die Frau hinter der Ikone



Teresa ist 37 Jahre alt und führt das Kloster der Loreto-Schwwestern in Kalkutta mit strenger Hand. Selbst die geschenkte Rechenmaschine muss eine Schwester mit Namen «Nummer Zwei» wieder zurückgeben. «Du hast doch ein Hirn!», sagt die Mutteroberin. Sie mit Ziffern statt Namen anzusprechen ist auch so eine Idee der Frau, die später als Mutter Teresa weltbekannt werden wird.

Das Elend der Armen bewegt Teresa so sehr, dass sie es hinter den Klostermauern nicht mehr aushält und sich von Jesus persönlich gerufen fühlt, ihnen zu helfen. Sie schreibt wiederholt Gesuche an den Vatikan, um das Kloster verlassen und einen neuen Orden gründen zu dürfen/können. Aber nicht nur die Kirchenhierarchie steht ihr im Weg, auch Selbstzweifel plagen die kompromisslose Frau.

Die Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist wie Mutter Teresa Albanerin und in Nordmazedonien aufgewachsen. Ihrem Blick verdankt es die Protagonistin, dass ihr Bild facettenreich und jenseits einer idealisierten Heiligenfigur gezeichnet ist.

Eva Meienberg

«Mother – die Frau hinter der Ikone», Nordmazedonien 2025;
Regie: Teona Strugar Mitevska; Besetzung: Noomi Rapace, Sylvia
Hoeks, Nikola Ristanovski; Kinostart: 29. Januar

Fragt Patrick seinen Freund: «Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?» – «Nein», antwortet Urs, «meine Eltern kochen eigentlich gut.»

Kleine Kugeln mit grosser Wirkung

Samen sind Inbegriff von Ursprung, von Anfängen. Sie sind universelles Symbol für Wachstum, Potenzial und Neuanfang – und das seit 300 Millionen Jahren. Samen speichern die Baupläne von Pflanzen – also Leben. Biologisch betrachtet bestehen Samen aus einem Pflanzenembryo und einem Nährstoffvorrat, umgeben von einer Schutzhülle. Die raffinierten, unterschiedlichen Strategien der Samenverbreitung machen aus Pflanzen (Über-)Lebenskünstlerinnen und sichern ihnen einen Anteil von mehr als 80% an der weltweiten Biomasse. Im Vergleich dazu sind Tiere bloss mit knapp 5% beteiligt und die Menschen gerade mal mit 0,01%. Seit jeher haben Samen die kühnsten Methoden entwickelt, um neue Räume zu erobern und sich über die Zeit hinweg zu behaupten. Eine zentrale Voraussetzung für die Pflanzendominanz ist die Formenvielfalt ihrer Samen, die bei der Verbreitung eine zentrale Rolle spielt.

Fliegen, schwimmen, rollen, haften

Am Anfang ihres Lebens gehen Samen auf Reise: durch die Luft, auf dem Wasser, im Fell von Tieren, mit Vögeln durch Schnabel und Kot. Samen sind mit raffinierten Bauplänen ausgestattet, zum Beispiel mit Hilfsmitteln wie Flügeln oder Schirmen für die Reise im Wind, so etwa beim Ahorn oder dem Löwenzahn. Schwimmfähige Samen haben Luftsäckchen und verfügen über eine Art Neoprenausrüstung wie beispielsweise wasserabweisende Kokosnüsse. Klettfrüchte bleiben in Tierfellen hängen und werden irgendwo wieder abgestreift. Für die Selbstausbreitung sorgen Schwerkraft, Schleuder- oder Explosionsmechanismen, die die Samen in der Nähe der Mutterpflanze verteilen. Spezifisch unterstützend wirken hier jeweils unterschiedliche Formen von Fruchtständen: Kapsel Früchte (Mohn, Baumwolle, Orchideen), Schoten und Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Wicken), Balgfrüchte (Akelei, Pfingstrose, Magnolie). Reisend schlafen und schlafend reisen – Samen haben eine Fähigkeit, von der Menschen bloss träumen könnten.

Text: Magazin «manuell»



Texte und Bilder stammen aus dem Magazin «manuell» 01/02-2026 «Anfang» sowie aus dem Newsletter vom Januar 2026. Weitere kreative Anleitungen finden Sie auf www.manuell.ch

Bastle eigene Samenbomben

Die Natur hält noch Winterschlaf. Nutze die Zeit und forme aus Erde, Ton und Saatgut kleine Samenbomben. Schön verpackt sind sie ein liebevolles Geschenk oder ein Versprechen an deinen Balkon oder Garten.

Material und Werkzeug

- 5 EL Ton- oder Bentonit-Pulver
- 5 EL Pflanzenerde, gesiebt, trocken
- 1 EL Wildblumen-/Bienenweide-Saatgut
- ca. 4–6 EL Wasser
- Backtrennpapier
- Schüssel, klein
- Holzlöffel
- Seidenpapier
- Leim
- Schere
- Bleistift
- Vorlage «Samenbomben»

Arbeitsablauf

1. Tonpulver, gesiebte Erde und Saatgut in einer Schüssel vermengen.
2. Wasser hinzufügen und alles vorsichtig zu einer zähen, nicht klebrigen Masse mischen. Etwas Ton/Erde hinzugeben, falls die Mischung zu nass ist. Zu feuchte Kugeln beginnen evtl. zu keimen.
3. Walnussgrosse Portionen von Hand zu festen Kugeln formen. Kugeln auf ein Backtrennpapier legen.
4. Samenbomben für ca. 1–2 Tage an einem schattigen Ort durchtrocknen, bis sie hart sind.
5. Seidenpapier auf 15x12 cm zuschneiden. Allenfalls Etikette mit einem Spruch wie «Lass es spriessen» aufkleben. Kugeln einwickeln.

Hinweise

Kugeln in einem licht- und luftdichten Behälter aufbewahren. Samenbomben zwischen März und Juni in aufgelockerte Erde legen, wenn möglich bevor es regnet. Bleibt der Regen aus, sollte gegossen werden, damit die Samen keimen können. Die Samenbomben können im Garten, an Wegrändern und auf Brachflächen ausgeworfen werden.

Bilder und Text: Magazin «manuell»